



LANDKREIS
LUDWIGSBURG

Obstsorten für Streuobstwiese und Hausgarten



Robuste Sorten
Neuheiten
Beeren und Wildobst

Beratungsstelle für
Obst- und Gartenbau 2010

Einleitung

Im Haus und Liebhabergarten sowie im Streuobst-
anbau sollten robuste und standortgerechte Obst-
gehölze und Beerensträucher bevorzugt werden
um den Einsatz von Pflanzenbehandlungsmitteln
möglichst gering zu halten.

Das Sortenspektrum ist zur Zeit einem sehr schnel-
len Wandel ausgesetzt. Besonders im Bereich der
Züchtung widerstandsfähiger Sorten wurden in der
letzten Zeit sehr viele Neuheiten vorgestellt und
diskutiert.

In der vorliegenden Broschüre werden neben alten
und bewährten Sorten einige vielversprechende
Neuheiten vorgestellt. Allerdings ist es nicht mög-
lich, alle im Handel erhältlichen Obstsorten aufzu-
führen. Neuere Sorten, über die bisher noch wenig
Anbauerfahrungen aus dem Kreisgebiet vorliegen,
sind mit einem (*) gekennzeichnet. Die Beschrei-
bungen stützen sich hier in erster Linie auf Züchter-
angaben.

Im Kernobstbereich hat auch der Feuerbrand eine
Veränderung der Sortenempfehlungen nach sich
gezogen. Da sehr viele traditionelle Sorten sich als
sehr anfällig erwiesen haben, muß auch hier nach
neuen Wegen gesucht werden.

Zusätzlich zum bewährten Obstsortiment besteht
im Liebhaberanbau vielfach die Nachfrage nach
seltenen, auch exotischen Obstarten. Die vorlie-
gende Broschüre wurde deshalb dahingehend
erweitert. Die Sortenbeschreibungen sind nicht in
jedem Fall als Empfehlung anzusehen.

An Obstsortenliteratur können folgende Bücher und Fachzeitschriften empfohlen werden:

Petzold, Friedrich: Obstsorten - 300 Obstsorten in
Wort und Bild. Ulmer-Verlag, Stuttgart

Walter Hartmann: Farbatlas Alte Obstsorten
Ulmer Verlag, Stuttgart

Resistente und robuste Kernobstsorten
Süß- und Sauerkirschensorten
2 Broschüren der Lehr- und Versuchsanstalt für
Wein- und Obstbau (LVWO) Weinsberg

Gustav Schaal: Obstsorten
Reprint des Standardwerkes aus dem Jahr 1930,
Manuscriptum Verlagsbuchhandlung,
Recklinghausen

Götz, Silbereisen: Obstsorten Atlas,
Ulmer Verlag, Stuttgart

Votteler: Verzeichnis der Apfel und Birnensorten
Obst und Gartenbauverlag, München

BdB Handbuch: Obstgehölze,
Fördergesellschaft „Grün ist Leben“
Baumschulen GmbH, Pinneberg

BuchterWeisbrodt: Obst - Die besten Sorten für
den Garten, Ulmer Verlag, Stuttgart

Bischof: Großvaters Alte Obstsorten
FranckhKosmosVerlag, Stuttgart

Stoll/Gremminger: Besondere Obstarten,
Ulmer Verlag, Stuttgart

Obst und Garten: Monatszeitschrift des Landesver-
bandes Obstbau, Garten und Landschaft
BadenWürttemberg e.V. Ulmer Verlag, Stuttgart

Mostapfelsorten

Spezielle Mostapfelsorten sind wegen ihrer relativ hohen Fruchtsäuregehalte bei der Herstellung von Apfelsaft und Most sehr begehrt; als Tafelobst sind sie dagegen weniger geeignet. Die aufgeführten Sorten sind meist sehr robust und bestandessicher. In den Baumschulen sind sie als Hochstamm und Halbstamm erhältlich.



Engelsberger

Kleinfrüchtiger, ab Mitte September reifender Mostapfel mit hohen Säuregehalten. Die Früchte sind rasch zu verwerten, weil sie relativ schnell faulen. Der Baum wächst nur mittelstark bis schwach und bildet schwach verzweigte, hochkugelige Kronen.

Blauacher Wädenswil

Mostsorte mit mittelgroßen bis großen Früchten, Ende September reifend. Mittel- bis starkwachsend. Früher Ertragsbeginn, gute und regelmäßige Erträge. Schlechter Pollenspender. Wenig feuerbrandanfällig.

Börtlinger Weinapfel

Anfang bis Mitte Oktober reifender Mostapfel. Auf guten Standorten früh einsetzende, regelmäßige Erträge. Früchte meist nur klein bis mittelgroß. Wuchs anfangs stark und sehr steil. Wenig feuerbrandanfällig.

Kardinal Bea

Großfrüchtiger Wirtschafts- und Mostapfel mit guten Geschmackseigenschaften und hohem Zuckergehalt. Daher auch bedingt als Tafelobst verwendbar. Reife Anfang bis Mitte Oktober. Der Baum wächst mittelstark, verzweigt sich schlecht und bildet daher lichte Kronen. Die Sorte ist etwas anfällig für Fruchtfäulen.

Gehers Rambour

Großfrüchtige Mostapfelsorte mit hoher Fruchtbarkeit. Reifezeit Mitte bis Ende Oktober. Die Früchte sind rasch zu verwerten, weil sie schnell faulen. Der Wuchs ist nur mittelstark. Die Sorte bildet hochpyramidale Kronen mit mäßiger Verzweigung, ein geordneter Kronenaufbau ist etwas schwierig. Wenig feuerbrandanfällig.

Hauxapfel

Großfrüchtiger Most- und Wirtschaftsapfel mit hoher Fruchtbarkeit und guten Lagereigenschaften. Reifezeit Mitte Oktober bis Anfang November. Die Sorte wächst sehr stark und steil und bildet hochpyramidale Kronen. Hauxapfel kann zur Rissbildung am Stamm neigen. In den letzten Jahren war an dieser Sorte verstärkt Feuerbrand zu beobachten.

Bohnapfel

Most- und Wirtschaftsapfel von kleiner bis mittlerer Größe und mit guter Haltbarkeit. Reifezeit Ende Oktober bis Anfang November. Der Baum bildet mittelgroße, kugelige, dichte Kronen. Die Sorte ist leicht schorf- und krebsanfällig.

Schneiderapfel

Spätreifender, gesunder Most- und Wirtschaftsapfel der sich auch als Stamm- und Gerüstbildner eignet. Die Früchte sind von Januar bis März genußreif.

Maunzenapfel

Spätreifender Mostapfel mit überdurchschnittlicher Frosthärte und gesundem Wuchs. Der Ertrag ist allgemein hoch, aber nicht immer regelmäßig. Die säuerlichen Früchte sind klein bis mittelgroß. Die Sorte eignet sich auch als Stamm- und Gerüstbildner.

Bittenfelder

Kleinfrüchtige, wertvolle Mostsorte für das Weinbauklima; mit sehr hohen Zucker und Säurewerten. Reifezeit Ende Oktober bis Mitte November. Der Baum wächst sehr stark und bildet breite, ausladende Kronen. Eine besonders robuste, krankheitsunempfindliche Sorte mit hoher Lebensdauer, aber spätem Ertragsbeginn.



Wirtschafts- und Tafeläpfel: Hauptsorten

Diese traditionellen alten Marktsorten zeichnen sich durch gesundes Wachstum und ansprechende Fruchtqualitäten aus. Da es sich überwiegend um Sorten handelt, die sich in unserer Region seit vielen Jahrzehnten bewährt haben, können sie ohne Einschränkung auch für den extensiven Anbau in der freien Landschaft empfohlen werden. In den Baumschulen sind diese Sorten als Hochstamm, Halbstamm oder Buschbaum fast überall erhältlich.

Jakob Fischer

Der ab Mitte August reifende Apfel besitzt gute Tafelapfelqualitäten und eignet sich hervorragend zum Backen. Leider sind die Früchte nur sehr kurze Zeit haltbar. Sehr gesunde und starkwachsende Sorte.

Goldrenette von Blenheim

Ende September bis Anfang Oktober reifender großfrüchtiger Tafel- und Wirtschaftsapfel mit sehr gutem nußartigem Aroma. Sehr starkwachsend, breitkronig. Später Ertragsbeginn. Anfällig für Krebs, Monilia und Stippe. Schlechter Pollenspender.

Roter Berlepsch

Ende September reifender mittelgroßer Herbstapfel mit hervorragenden Geschmackseigenschaften. Im Naturlager bis Februar haltbar. Die Sorte ist unempfindlich gegenüber Blattkrankheiten, kann aber Krebs bekommen.

Boskoop

Großfrüchtiger Tafel- und Wirtschaftsapfel mit renettenartigem, kräftigem Aroma. Reifezeit Ende September bis Anfang Oktober. Im Naturlager bis Januar haltbar. Geringe Anfälligkeit für Schorf und Mehltau.

Rheinischer Winterrambur (Teuringer)

Die starkwüchsige Sorte ist wenig schorf-, aber etwas krebs- und mehltauempfindlich. Später Ertragsbeginn. Die süßlichen Früchte sind groß, fest und bis März haltbar.

Brettacher

Großfrüchtiger, bis März lagerfähiger Tafel- und Wirtschaftsapfel für warme Lagen. Reifezeit Mitte bis Ende Oktober. Der flachkronige Baum ist sehr widerstandsfähig gegen Schorf, Mehltau und Lagerkrankheiten.

Kaiser Wilhelm

Mitte Oktober reifender großfrüchtiger Tafel- und Wirtschaftsapfel mit hohen Zucker- und Säuregehalten. Die Früchte sind bis März haltbar. Der starkwachsende Baum bildet große, breite Kronen und ist etwas anfällig für Schorf und Stippe.

Gewürzluiken

Mittelgroßer Wirtschafts- und Tafelapfel mit erfrischendem Aroma. Reifezeit Mitte bis Ende Okt.; im Frischluftlager bis Februar haltbar. Trotz schlechter Holzfrosthärte, Spitzendürre und Schorfanfälligkeit eine langlebige Sorte. Nur für offene luftige Lagen geeignet.

Glockenapfel

Mittelgroßer Tafel- und Wirtschaftsapfel mit herbfruchtigem Aroma. Reifezeit Mitte bis Ende Oktober; lagerfähig bis März. Der Baum ist mittel bis starkwachsend und neigt etwas zur Verkahlung. Die Sorte ist leicht holzfrostepfindlich und mittel anfällig für Schorf.

Zabergäurenente

Großfrüchtiger Tafel- und Wirtschaftsapfel mit würzigem Aroma. Reifezeit Mitte Oktober bis Anfang November. Im Naturlager bis Februar haltbar. Der Baum bildet breitpyramidale, lockere Kronen. Auf feuchten Standorten ist Krebsbefall möglich.

Berlepsch, Boskoop und Glockenapfel sind auch für den Anbau auf schwachwachsenden Unterlagen geeignet.

Wirtschafts- und Tafeläpfel: Nebensorten

Während die Hauptsorten in nahezu jeder Obstbauschule erhältlich sind, finden sich einige Nebensorten nur in gut sortierten Fachbetrieben, die sich auf ältere Sorten spezialisiert haben. Gegenwärtig steigt die Nachfrage nach traditionellen Obstsorten; aber noch ist nicht jede Sorte ohne weiteres erhältlich. Bei weniger bekannten Sorten sollte der Kunde besonders auf die Standortansprüche und auf die Eigenschaften achten.



Klarapfel

Die Sorte wird hauptsächlich wegen ihrer frühen Reife (ab Mitte Juli) angebaut. Im Geschmack und im Ertrag ist Klarapfel eher unterdurchschnittlich. Wegen ihrer Holz- und Blütenfrosthärte ist die Sorte auch für rauhe Lagen geeignet. Auf nassen Standorten krebsanfällig, bei Trockenheit Mehltaubefall.

James Grieve

Mitte August reifender Tafelapfel mit eher schwachem Wuchs. Regelmäßige gute Erträge. Die frostharte Sorte bekommt nur wenig Schorf und Mehltau, ist aber anfällig für Monilia und hochanfällig für Feuerbrand.

Gravensteiner

Ende August reifender Sommerapfel mit typischem feinfruchtigem Aroma. Wertvoller Tafelapfel, aber sehr anfällig (Schorf, Mehltau, Stippe), unregelmäßig und insgesamt nur mäßig tragend. Starker Vorerntefruchtfall. Schlechte Befruchtersorte. Für extensiven Anbau wenig geeignet.

Transparent aus Croncels

Vorzügliche Wirtschaftssorte (Apfelringe, Kuchen, Gellee) mit großer Anbaubreite und für alle Erziehungsformen. Leider sehr stark schorfanfällig. Reift Ende August und muss mehrmals durchgepflückt werden.

Geheimrat Oldenburg

Ab Anfang September reifender Massenträger mit breitem Verwendungsspektrum als Saft-, Koch- und Backapfel. Die Sorte eignet sich v.a. für warme Lagen. Die anfangs stark wachsende Krone neigt etwas zur Vergreisung und benötigt dann stärkere Schnittmaßnahmen. Die Sorte neigt etwas zu Stippe und Fleischbräune sowie zu Blattkrankheiten.

Sonnenwirtsapfel

Für den Streuobstbau besonders empfehlenswerte Hochstammsorte. Ende September reifender Wirtschaftsapfel mit fruchtigem Aroma. Haltbar bis Dezember. Sehr gesunder Wuchs, keine Krankheiten, Bäume erreichen ein hohes Alter.

Goldparmäne

Ein geschmacklich herausragender Herbstapfel für warme Standorte. Feuchte, nährstoffreiche Böden werden bevorzugt. Goldparmäne reift Mitte September und hält sich bis Dezember. Wegen ihrer Anfälligkeit für Blattkrankheiten, Stippe und Feuerbrand ist der Anbau dieser Sorte nicht unproblematisch.

Schweizer Orangenapfel

Ende September (mit Boskoop) reifender Tafelapfel mit angenehm-würzigem Geschmack. Die Früchte halten sich bis März und schrumpfen im Lager nur wenig. Die Sorte wächst eher schwach, garniert sich aber gut mit Fruchtholz. Leicht Mehltauanfällig.

Danziger Kant

Genügsame Hochstammsorte mit großer Anbaubreite. Der ab Mitte September reifende Apfel ist bis Januar haltbar und soll einen sehr guten Süßmost geben. Nachteilig sind die Anfälligkeit für Schorf, die Druckempfindlichkeit und die Anfälligkeit für Fleisch- und Kernhausbräune.

Jakob Lebel

Vielseitig verwendbare Herbstsorte (Reife: Mitte bis Ende September) mit geringen Standort- und Wärmeansprüchen. Im Geschmack angenehm mild-fruchtig. Widerstandsfähig gegen Mehltau, nicht aber gegen Schorf. Die Sorte wächst sehr stark und ergibt breite, flachkugelige Kronen.



Wirtschafts- und Tafeläpfel: Nebensorten (Fortsetzung)

Landsberger Renette

Ab Ende September reifender Wirtschaftsapfel mit mildem Aroma. Die starkwüchsige Sorte trägt reich und regelmäßig. Im feucht-warmen Weinbauklima ist die Sorte anfällig für Mehltau und Schorf.

Berner Rosenapfel

Dieser erfrischend säuerliche Herbstapfel reift ab Mitte September und ist relativ gut haltbar. Die Sorte ist sehr frosthart und stellt keine besonderen Bodenansprüche. Auf feuchten und kalten Böden ist Krebsbefall möglich. Außerdem ist die Sorte schorfanfällig.

Zuccalmaglio

Anfang bis Mitte Oktober reifende kleinfrüchtige Sorte mit sehr gutem, feinwürzigem Aroma. Als Hochstamm bleibt diese schwachwüchsige Sorte kleinkronig und neigt zur Vergreisung. Deshalb ist Zuccalmaglio eher für niedrige Baumformen geeignet. Die Sorte ist unempfindlich gegenüber Blattkrankheiten und Blattläusen.

Ontario

Ab Mitte Oktober reifender großfrüchtiger Apfel, mit feinsäuerlichem Geschmack. Auch auf starkwachsender Unterlage bleibt die Krone dieses Baumes nur mittelgroß. Nachteilig sind die hohe Anfälligkeit für Holzfrost und für Mehltau.

Rheinischer Krummstiel

Sehr robuste Tafel- und Wirtschaftssorte mit angenehmen Apfelaroma. Die starkwachsende Sorte wächst ausladend und wird großkronig. Die Sorte reift Mitte Oktober, die Früchte sind bis ins Frühjahr haltbar.

Ananasrenette

Mitte Oktober reifende Tafel- und Wirtschaftssorte mit sortentypischem Aroma. Die Sorte verlangt nahrhafte, durchlässige Böden, sonst leidet die Fruchtqualität. Eher für kleine Baumformen, weniger für Hochstämme geeignet. Nicht für schwere Böden, da sehr krebsanfällig.

Öhringer Blutstreifling

Vielseitig verwendbarer Tafel- und Wirtschaftsapfel. Leider sehr stark schorfanfällig bis hin zum Zweiggrind. Öhringer reift Mitte Oktober und ist bis April haltbar. Die nur mittelstark wachsenden Bäume verlangen beim Kronenaufbau ein kräftigen Rückschnitt der Gerüstäste.

Welschisner (Geisinger Liebling)

Großfrüchtiger, sehr gleichmäßig tragender Tafel- und Wirtschaftsapfel. Baum starkwachsend, etwas zur Verkahlung neigend. Die Sorte reift ab Mitte Oktober und ist bis März haltbar. Wenig feuerbrandanfällig. Für den Streuanbau empfehlenswert.

Rote Sternrenette

Widerstandsfähige Hochstammsorte mit mittelstarkem Wuchs. Die süßsäuerlichen, mittelgroßen Früchte reifen Anfang Oktober und sind bis Dezember lagerfähig.

Champagner Renette

Kleinfrüchtiger Apfel mit herb-säuerlichem Geschmack. Reife: Ende Oktober. Diese schwachwachsende Sorte benötigt wenig Schnitt und wurde früher gerne im Formobstbau verwendet. Champagner Renette gedeiht nur auf warmen Standorten. Die Schorf- und Mehltauanfälligkeit ist gering, die Krebsanfälligkeit sehr hoch.

Schorfresistente Apfelsorten



Krankheitstoleranz in Verbindung mit guten Fruchteigenschaften, ist heute ein wichtiges Ziel in der Obstzüchtung. Die genannten Sorten sind unempfindlich gegenüber Schorf, können aber durch andere Krankheiten (z.B. Mehltau) und Schädlinge befallen werden. Bei den genannten Sorten handelt es sich überwiegend um Neuzüchtungen, die nicht überall erhältlich sind. bisher werden sie hauptsächlich als kleinkroniger Busch- oder Spindelbaum, seltener als Hochstamm angeboten.

Nela

Mitte August reifender, sehr aromatischer Frühapfel. Der Baum wächst mittelstark, ist schorfresistent und wenig mehltauanfällig.

Gerlinde

Schorfresistenter Ersatz für Elstar. Attraktiver Herbstapfel mit guten Geschmackseigenschaften. Gerlinde reift Anfang September und ist bis November haltbar. Der Baum wächst stark und ist wenig mehltauempfindlich.

Ahra

Die Sorte reift fast zeitgleich mit Gerlinde und besitzt ähnliche Eigenschaften. Ahra ist besonders für krebsgefährdete Standorte geeignet.

Re-Sorten aus Dresden Pillnitz

Alle Re-Sorten sind relativ dünntriebiger und im Wuchs nur schwach bis mittelstark. Bei der Erziehung von Rundkronen sollte unbedingt auf ein stabiles Astgerüst geachtet werden. Die Sorten sind schorfresistent und wenig anfällig für Mehltau.

Rewena: Mitte September reifend, nur knapp Tafelapfelqualität, eher Most- u. Wirtschaftsapfel

Resi: Anfang September reifend, süßlicher, aromatischer Tafelapfel. Sorte nicht immer lieferbar.

Reglindis: Ende August reifend, Tafelapfel. Gute Geschmackseigenschaften, aber nur sehr kurz haltbar.

Rebella: Ende August reifend, mittlerer Geschmack, Tafel- und Wirtschaftsapfel mit sehr hohem Ertrag; mittlerweile fast überall erhältlich.

Reanda (Anfang September), **Regine** (Ende September), **Remo** (Anfang September), **Rene** (Ende September), **Renora** (Ende September), **Relinda** (Ende September) sind sehr ertragreich und robust, sind aber eher für Saftbereitung geeignet als zum Frischverzehr.

Rubinola

Im Vergleich zu den nicht resistenten Marktsorten liegen die Sorten Rubinola und Topaz geschmacklich mit an der Spitze. Die schorfresistente Sorte reift Anfang September und wird im Naturlager schnell weich. Die Haltbarkeit ist daher begrenzt.

Ariwa

Ende September reifende Sorte mit guten Geschmackseigenschaften (ähnlich RubINETTE, aber etwas flacher). Interessante Neuzüchtung, aber derzeit noch schwer erhältlich.

Angold

Schwach wachsender und gut verzweigter Baum mit sehr hohen Erträgen. Geschmacklich trotz saftiger Früchte und guter Textur nur mittel. Gute Lager Eigenschaften. Als Tafelobst, Wirtschafts- und Mostapfel interessant. Reifezeit: Mitte bis Ende September.

Topaz

Wegen der hervorragenden Geschmackseigenschaften ist Topaz z.Zt. eine der interessantesten schorfresistenten Sorten. Topaz reift Ende September und ist bis Februar haltbar. Der Baum wächst mittelstark und trägt regelmäßig. Leider ist die Sorte sehr anfällig für Regenflecken und für Kragenfäule. Auch Feuerbrand kommt vor. Im Streuobst deshalb nur versuchsweiser Anbau.

Florina

Eine Mitte bis Ende Oktober reifende schorfresistente Neuzüchtung. Der großfrüchtige Tafelapfel schmeckt süßsauerlich, leicht parfümiert und ist bis Dezember lagerfähig. Florina ist sehr mehltauanfällig.

Rubinola, Topas, Gerlinde und Florina eignen sich auch für den Hochstammanbau. Allerdings liegen für den extensiven Streuanbau keine längeren Erfahrungen vor.



Schorfresistente Apfelsorten (Fortsetzung)

* **Heliodor und Luna**

Bei beiden Sorten handelt es sich um gelbfleischige Sorten, die aus Kreuzungen von Topaz mit Golden Delicious hervorgegangen sind. Der Geschmack von beider Sorten wird sehr gut beurteilt. Heliodor hält sich bis Januar, wird dann aber schnell weich. Luna ist bis Februar lagerfähig. Beide Sorten reifen Anfang Oktober. Die Bäume sind schwach bis mittelstark wachsend und sehr gesund.

* **Mars**

Neue schorfresistente Lagersorte mit sehr guten Erträgen, gesundem Wuchs und guten Geschmackseigenschaften. Für Bioanbau und für Hausgarten geeignet. Reifezeit: Anfang Oktober, haltbar bis Februar. Derzeit noch schwer erhältlich.

* **Goldrush**

Diese Sorte zeichnet sich durch ihr sehr hartes, aber saftiges Fruchtfleisch aus. Goldrush reift sehr spät (Ende Oktober) und hält sich bis zum Frühjahr. Wegen seines schwachen Wuchses und seiner hohen Fruchtbarkeit (unbedingt Ausdünnung notwendig) ist Goldrush nur für den Spindelanbau geeignet. Die Sorte ist schorfresistent aber sehr anfällig für Mehltau.

Säulenäpfel (Ballerinas)

Die Säulenform bestimmter Apfelsorten ist genetisch bedingt. Alle Säulenäpfel gehen dabei auf einen bestimmten MacIntosh-Typ zurück, der 1960 in British Columbia gefunden wurde und diese besondere Wuchsform zeigte. Die ersten Säulenäpfel wurden Ende der 80er Jahre in England gezüchtet; die Fruchtqualität dieser ersten Sorten (z.B. „Tuscan“, „Bolero“, „Walz“ u.a.) war jedoch nicht zufriedenstellend. Seit kurzem sind Weiterentwicklungen dieser Baumform auf dem Markt, die eine bessere Qualität versprechen.

* **Ginover® (Pompink)**

Saftiger, süß-saurer Tafelapfel, Anfang Oktober reifend und haltbar bis Dezember. Sehr ertragreiche Sorte, die aber ausgedünnt werden muss. Trotz Schorfresistenz wurde Schorf an dieser Kreuzung (Flamenco x Topaz) beobachtet.

* **Lancelot® (Pomforyou)**

Kreuzung aus Maypole x Elstar; nicht schorfresistent, sondern etwas anfällig für Schorf. Geschmacklich ähnlich Elstar. Die Sorte bringt hohe Erträge, muss aber ausgedünnt werden, da sie sonst alterniert. Reifezeit Anfang Oktober, haltbar bis Dezember.

Tafeläpfel für den Hausgarten



Qualitativ hochwertige Tafeläpfel stellen relativ hohe Ansprüche an den Standort und an die Pflege (Schnitt, Fruchtausdünnung, Pflanzenschutz). Ohne Pflanzenschutz lassen sich manche Tafelsorten kaum erfolgreich anbauen. Für den Hausgarten sind deshalb nur bestimmte Sorten geeignet. Einige bekannte Sorten (die für den Hausgarten interessant sind) sind hier aufgeführt. Tafelapfelsorten werden in erster Linie als Buschbaum oder Spindelbaum auf Typ M9 angeboten.

Arkcharm

Anfang August reifende Neuzüchtung der Universität Arkansas. Der säuerliche Frühapfel ist robust gegenüber Schorf und Mehltau. Im Wuchs unproblematisch, im Ertrag hoch. Empfehlenswert für den Hausgarten, aber schwer erhältlich.

Discovery

Neuere Frühapfelsorte, reift ab Mitte August; schwachtriebige, gesunde, breitwüchsige Bäume mit guter Kurztriebarnierung; auch für rauheres Klima geeignet; mittelgroße, feinsäuerlich-aromatische, feinzellige Früchte.

Alkmene

Ab Ende August reifender mittelgroßer Herbstapfel mit guten Fruchteigenschaften und aromatischem Geschmack. Alkmene kann im Frischluftlager bis Ende Oktober gelagert werden. Die Krankheitsanfälligkeit ist gering, die Blüte ist jedoch frostgefährdet.

Elstar

Mittelstark wachsende Sorte mit relativ spätem Triebabschluß; nicht regelmäßig tragend, schorfempfindlich. Reift ab Anfang Sept. und ist bis Dez. lagerfähig. Ansprechende Frucht mit feinem süß-säuerlichem Aroma.

Cox Orange

Mitte September reifender Herbstapfel mit typischem süßfruchtigem Aroma. Cox stellt hohe Standortansprüche und ist für trockene Böden ungeeignet. Die Anfälligkeit für Schorf und Mehltau ist mittel.

Einige bekannte Tafelsorten, wie z.B. Braeburn, Fuji, RubINETTE, Golden Delicious oder Gloster sind hier nicht aufgeführt. Wegen ihrer Krankheitsanfälligkeit eignen sie sich weder für den Hausgarten noch für die Obstwiese !

Jonagold

Derzeitige Hauptsorte im Erwerbsanbau. Beansprucht warmes Klima und gute Böden. Die Ende September reifenden Früchte sind gut lagerfähig. Die starkwachsende Sorte bildet breite Kronen und ist schorfanfällig.

Melrose

Anfang bis Mitte Oktober reifender aromatischer Winterapfel mit guten Fruchteigenschaften. Die Sorte kann bis Februar gelagert werden. Melrose bekommt kaum Schorf, die Mehltuanfälligkeit ist mittel.

Idared

Anfang bis Mitte Oktober reifender Winterapfel mit sehr guter Lagerfähigkeit (bis März). Die Sorte ist sehr stark mehltuanfällig, sonst aber gesund.

Pi- und Re-Sorten aus Dresden-Pillnitz

Von der Züchtungsanstalt Pillnitz kamen Anfang der 90er Jahre zwei Zuchtzeihen in den Handel, deren Sorten mit den Buchstaben Pi bzw. Re beginnen. **Re-Sorten (Remo, Reglindis, Reanda, Resi, Rebella usw. s. Seite 7)** sind schorffresistent und meist auch unempfindlich gegenüber Mehltau. Bei den Pi-Sorten handelt es sich dagegen um normale Tafeläpfel ohne Resistenzeigenschaften, z.B. **Piros, Pirella, Pia, Pilot, Pinova**. Die Aussage, diese Sorten wären ebenfalls sehr robust, läßt sich nicht für jeden Standort aufrechterhalten. Am Bekanntesten sind die Sorten Pilot und Pinova. Beide Sorten reifen Anfang Oktober und zeichnen sich durch ihre gute Lagerfähigkeit aus. Pilot ist sehr aromatisch und kräftig im Geschmack, Pinova dagegen süßlich. Nachteilig sind die Notwendigkeit der Fruchtausdünnung und die Anfälligkeit für Schorf (Pinova) und Feuerbrand (Pilot).



Tafelbirnen für den Hausgarten

Tafelbirnen gedeihen am Besten auf guten und nicht zu kalkhaltigen Böden. Auf Grund der artfremden Quittenunterlage bei schwachwachsenden Sorten/Unterlagenkombination, stellen Birnen höhere Ansprüche an den Standort. Als etwas robuster gelten Birnen auf schwachwachsenden Birnenunterlagen wie z.B. OHF 333 oder Pyrodwarf. Im Wuchs sind diese Unterlagen aber meist stärker als Quitte A.

Frühe von Trevoux

Anfang Aug. reifende frühe kleine Tafelbirne. Die Früchte haben einen würzigen, säuerlichen Geschmack und sind ca. zwei Wochen haltbar. Die Sorte ist auch noch für rauhere Lagen geeignet; mittlere Schorfanfälligkeit.

Williams Christ

Ende August reifende Tafelbirne mit sehr saftigem, aromatisch-süßem Geschmack und schmelzendem Fleisch. Nur kurze Zeit haltbar. Die Sorte ist nur für sehr warme Lagen und beste Böden geeignet. Die Anfälligkeit für Schorf und Mehltau ist hoch, die Holzfrosthärte mittel.

Boscs Flaschenbirne

Mittelstarkwachsende, regelmäßig reichtragende Tafelbirne mit guten Geschmackseigenschaften. Pflückreif ab Mitte Sept.; haltbar bis November.

Gellerts Butterbirne

Mitte September reifende Tafel und Wirtschaftsbirne mit aromatischem Geschmack und schmelzendem Fleisch. Robuste Sorte, auch für rauhe Lagen geeignet. Schorfanfälligkeit mittel. Für alle Anbauformen, auch Hochstamm, geeignet.

Alexander Lukas

Die Sorte reift Ende September und ist bis Dezember haltbar. Lukas ist auch für rauhere Standorte geeignet, benötigt aber durchlässige Böden. Robuste Sorte, für alle Anbauformen (auch Hochstamm) geeignet.

Conference

Die sehr saftige, süß-würzige Sorte reift Mitte Sept. und ist bis Nov. haltbar. Die Sorte sollte nur auf guten Böden angebaut werden, ist aber auf Grund der guten Holz- und Blütenfrosthärte auch noch für rauhere Lagen geeignet. Die Anfälligkeit für Schorf ist gering. Der Baum wächst schwach, aber steil und bringt hohe Erträge.

Vereinsdechant

Die sehr saftige und würzig-süß schmeckende Tafel- und Wirtschaftsbirne reift Anfang Oktober und ist bis Dezember haltbar. Vereinsdechant bevorzugt kalkarme Böden im nicht zu rauhen Klima. Die Schorfanfälligkeit ist nur gering.

Köstliche von Charneau

Mitte Oktober reifende Tafel- und Wirtschaftsbirne mit würzigsüßem Geschmack und schmelzendem Fleisch. Die Sorte ist robust und für alle Anbauformen (auch Hochstamm) geeignet.

Gräfin von Paris

Wertvolle Winterbirne, ab Ende Oktober reifend und bis Januar haltbar. Der Geschmack ist süß und fein gewürzt. Die Sorte ist nur für gute Böden in sehr warmen Lagen geeignet.

Besondere Birnensorten: Nashis und Benita

Bei den Apfelbirnen (Nashi) handelt es sich um Abkömmlinge der asiatischen Sandbirne (*Pyrus pyrifolia*), also keinesfalls um Kreuzungen aus Apfel und Birne. Die Blätter haben eine äußerliche Ähnlichkeit mit Birnenblättern, die Früchte dagegen sind rund und sehen fast wie Äpfel aus. Nashis besitzen keinerlei Birnenaroma, ihr Geschmack ist zwar saftig, aber meist neutral. Wegen ihres frühen Blühtermins sind Nashis stärker spätfrostgefährdet. Außerdem sind die dünnchaligen Früchte sehr windempfindlich. Ansonsten sind Nashi-Birnen gesund und problemlos im Anbau, sie benötigen aber Fruchtausdünnung. Wie alle Birnen sind Nashis durch Feuerbrand gefährdet.



* Hosui

Ab Anfang September reifende Nashi-Sorte mit dunklen, berosteten Früchten. Das Fruchtfleisch ist süßlich und etwas parfümiert. Im Wuchs ist die Sorte mittelstark.

* Nijiseiki

Diese glattschalige und grüngelbe Nashi-Sorte reift im September. Der Geschmack dieser Sorte ist eher neutral, er wird aber dennoch als gut bewertet. Der Baum wächst sehr stark.

* Benita

Aus der Kreuzung zwischen der Europäerbirne General Leclerc mit der Nashibirne Hosui entstand die Neuzüchtung Benita. Geschmacklich liegt diese Neuzüchtung zwischen den beiden Kreuzungseltern liegen. Die Früchte sind rund, groß und goldgelb berostet. Die Birne reift Mitte August und soll sich relativ gut halten. Als Baum ist stark wachsend. Leider hat sich die Sorte nicht überall bewährt.

Birnen - Neuzüchtungen

* Harrow Delight

Feuerbrandresistente Frühsorte, kurz vor Trevoux reifend. Die Sorte ist schwachwüchsig, und relativ robust. Die mittelgroßen Früchte sind überwiegend grün, bei Vollreife gelb gefärbt. Harrow Delight ist geschmacklich gut und einige Wochen haltbar.

* Harrow Sweet

Mittelstarkwachsende feuerbrandresistente Sorte mit mittlerer Schorfanfälligkeit und gutem Ertrag. Die Früchte sind mittelgroß und süßlich-würzig. Die Ende August reifende Sorte ist bis Dezember haltbar.

* Pierre Corneille

Wenig feuerbrandanfällige, mittelstarkwüchsige Sorte mit mittelgroßen, festen, aromatisch-süßen Früchten. Reife Anfang bis Mitte Okt.; Lagerfähig bis Dez.. Die Erträge sind gut und regelmäßig. Leider ist die Sorte kaum im Handel erhältlich.

* Gerburg

Naumburg-Pillnitzer Züchtung. Attraktive, großfrüchtige Sorte mit sehr gutem Geschmack (ähnlich Vereinsdechant). Im Wuchs etwas problematisch: starkwüchsig, wenig verzweigt, schleudernde Seitenäste. Reifezeit ab Mitte September

* Uta

Naumburg-Pillnitzer Züchtung. Mittelgroße Birne mit sehr gesundem Wuchs und regelmäßigen hohen Erträgen. Früchte sind vollständig zimtartig berostet. Guter Geschmack, schmelzendes Fleisch. Reifezeit: Mitte bis Ende September.

* Nojabrskaja (= Novembra[®] = Xenia[®])

Sehr fruchtbare Sorte mit hartem (nicht schmelzendem) Fruchtfleisch und gutem Geschmack. Sehr gute Lagereigenschaften. Im Wuchs schwach. Reifezeit: Anfang Oktober.

Derzeit (2010) ist nur die Sorte Novembra[®] im Handel erhältlich.



Mostbirnen

Birnen gelten allgemein als hochanfällig für den bakteriellen Feuerbrand. Für einige beliebte Most- und Tafelbirnen kann diese Krankheit durchaus bestandsgefährdend sein und der Anbau birgt nach wie vor ein gewisses Risiko. Die Erfahrungen der letzten Jahre haben aber gezeigt, dass es sehr große Unterschiede in der Feuerbrandanfälligkeit gibt und einige Mostbirnensorten sehr widerstandsfähig gegenüber dieser Krankheit sind. (Quelle: Farbatlas Alte Obstsorten)

Palmischbirne

Ab Anfang September reifende kleinfrüchtige Mostbirne. Zum Dörren und hervorragend als Brennbirne geeignet; die Früchte werden aber schnell teigig. Der Baum wächst kräftig und wird sehr groß und alt. Die Sorte stellt nur geringe Standortansprüche und ist für den Streuanbau sehr gut geeignet. Feuerbrandresistent. Mittlere Eignung als Pollenspender.

Kirchensaller Mostbirne

Ab Mitte September reifende kleinfrüchtige Mostbirne mit geringen Standortansprüchen. Die Früchte halten 2 bis 3 Wochen. Der Baum ist starkwachsend und bildet hochpyramidale, schöne Kronen. Kirchensaller gilt als wenig feuerbrandanfällig und ist ein guter Pollenspender.

Wilde Eierbirne

Fruchtbare Most- und Dörrsorte mit gesunder und sehr schöner Krone. Die Bäume werden mittelgroß, sind anspruchslos und für den landschaftsprägenden Anbau geeignet. Die Früchte reifen ab Ende September.

Karcherbirne

Sehr wertvolle Mostbirne, wenig krankheitsanfällig und feuerbrandresistent. Die mittelgroßen Früchte reifen Ende September bis Anfang Oktober und werden am Boden teigig. Die Bäume sind großkronig und sehr gesund. 1999 Streuobstsorte des Jahres in Baden-Württemberg.

Bayrische Weinbirne

Großfrüchtige Most- und Dörrbirne mit starkem und gesundem Wuchs. Die Bayerische Weinbirne gilt als feuerbrandresistent und ist für den landschaftsprägenden Anbau sehr empfehlenswert. Die Früchte reifen Mitte bis Ende Oktober und sind wenige Wochen haltbar. Sie bevorzugt etwas wärmere Lagen.

Metzer Bratbirne

Die Mitte Oktober reifenden Früchte sind klein, fest und haltbar. Der Baum wächst großkugelig und stark und ist ein früher und reicher Träger. Für den Streuanbau geeignet, da sehr gesund und kaum feuerbrandanfällig.

Schweizer Wasserbirne

Mittelgroße Most- und Dörrbirne, Anfang bis Mitte Oktober reifend. Die robuste Sorte wächst sehr stark, hat eine lange Lebensdauer und bildet große, hochkugelige Kronen. Die Sorte ist äußerst anspruchslos, bekommt wenig Feuerbrand, ist aber anfällig für Birnenverfall (eine Viruskrankheit). Als Befruchter ungeeignet.

Champagner Bratbirne

Kleinfrüchtige Most- und Brennbirne. Die Früchte reifen im im Oktober und werden schnell teigig. Der Baum wächst nur mittelstark, bildet aber breite Kronen. Die Ansprüche an Klima und Boden sind etwas höher, der Ertrag befriedigt nur bei guter Pflege. Die Sorte besitzt gute Polleneigenschaften und ist anfällig für Feuerbrand und Birnenverfall.

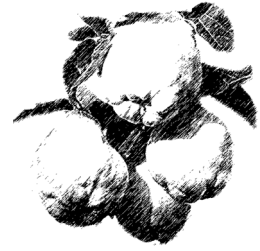
Oberösterreichische Weinbirne

Mitte Oktober reifende, großfrüchtige Mostbirne. Der Baum ist robust, sehr starkwachsend und bildet große, hochkugelige, schöne Kronen. Die Standortansprüche sind gering. Wegen der starken Feuerbrandanfälligkeit derzeit keine Empfehlung mehr.

Weitere feuerbrandanfällige Sorten sind:

Gelbmöstler, Grünmöstler, Große Rommelter, Betzelsbirne, Träublesbirne, Wolfsbirne u.a.

Quitten



Auch Quitten sind für Feuerbrand hochgradig anfällig. Resistente oder unempfindliche Sorten sind bisher nicht verfügbar. Beim Anbau muß deshalb eine ständige Kontrolle erfolgen. Ansonsten gilt die Quitte als sehr anspruchsvolle extensive Fruchtart mit sehr wertvollen Verwertungseigenschaften. Empfindlich reagiert sie auf Staunässe und stark kalkhaltige Böden. In diesem Fall sollte die Unterlage Quitte BA 29 bevorzugt werden.

Konstantinopler

Apfelförmige mittelgroße Früchte, reifen Anfang bis Mitte Oktober; selbstunfruchtbar; hoher, früh einsetzender Ertrag; robust gegenüber Krankheiten und Schädlingen.

Vranja

Birnenförmige, sehr großfrüchtige Sorte mit hoher innerer Qualität; Reife Anfang bis Mitte Okt.; selbstfruchtbar; früh einsetzender Ertrag; etwas holzfrostepfindlich.

Ronda

Birnenförmige, großfrüchtige Sorte, die Anfang bis Mitte Oktober reift; selbstfruchtbar; geringe Krankheitsanfälligkeit. Zur Herstellung von Quittensaft besonders geeignet.

*** Cydora robusta**

Robuste, selbstfruchtbare Geisenheimer Neuzüchtung. Die Früchte dieser Birnenquitte sollen ein kräftiges Aroma und einen ausgeglichenen Geschmack haben. Die Sorte soll robust gegenüber Feuerbrand sein. Leider hat sich dies im Gebiet Mittlerer Neckar nicht bestätigt.



Sauerkirschen

Die Sauerkirschensorten werden unterschieden in die Weichselkirschen (wie z.B. Schattenmorelle, Beutelspacher Rexelle) mit färbendem Saft und die Amarellen (Ludwigs Frühe mit farblosem Saft. Geschmackvoller und milder sind die „Bastardkirschen“, die aus Süß- und Sauerkirsche hervorgegangen sind. Diese werden als Süßweichel (Königin Hortense) mit färbendem Saft, bzw. als Glaskirsche (Diemitzer), mit farblosem Saft unterteilt.

Bei den Sauerkirschen gibt es selbstfruchtbare und selbstunfruchtbare Sorten (z.B. Königin Hortense, Köröser Süßweichel); letztere sind auf eine geeignete Befruchtersorte angewiesen. Die Erträge bei den selbstfruchtbaren Sorten lassen sich jedoch steigern, wenn Befruchtersorten in der Nähe stehen.

Ludwigs Frühe

Mittelgroße Amarelle, in der 2.-3. Kirschwoche reifend. Die Frucht ist sehr weich und relativ süß mit angenehmer Säure. Die Sorte ist teilweise selbstfruchtbar, nicht moniliaanfällig und relativ platzfest.

Rote Maikirsche

Die weichfrüchtige, mittelgroße Süßweichel mit sehr gutem Aroma reift ab der 3. Kirschwoche folgernd (mind. über 2 Wochen). Diese robuste und anspruchslose Sorte ist früh- und reichtragend. Sie benötigt aber eine Befruchtersorte.

Morellenfeuer

Mittelgroße Weichselkirsche mit stark färbendem Saft. Die selbstfruchtbare Sorte reift in der 5.- 6. Kirschwoche und hat einen mildsäuerlichen aromatischen Geschmack. Morellenfeuer ist kaum anfällig für Monilia.

Beutelspacher Rexelle

Große Weichselkirsche mit intensiv färbendem Saft. Im Geschmack sehr saftig, kräftig säuerlich. Reife in der 5. bis 6. Kirschwoche, etwas vor Schattenmorelle. Die Sorte ist selbstfruchtbar, unempfindlich gegenüber Monilia, aber sehr anfällig für Bakterienbrand.

* Morina

Interessante Neuzüchtung in der 6. Kirschwoche für Verarbeitung und Frischverzehr. Morina reift 8 bis 10 Tage vor Schattenmorelle und schmeckt würzig-sauer. Der Baum ist gut verzweigt und robuster als Schattenmorelle.

Schattenmorelle

Die selbstfruchtbare Sorte reift in der 6.- 7. Kirschwoche etwas folgernd. Der Ertrag ist hoch und regelmäßig. Die Sorte neigt aber zu starkem Verkahlen und ist extrem moniliaanfällig. Für den Hausgarten kann sie deshalb kaum noch empfohlen werden.

* Vowi

Vowi oder Vogtkirsche stammt von der Schattenmorelle ab, soll aber weniger moniliaanfällig sein und sich besser verzweigen. Die Sorte reift kurz vor Schattenmorelle, ist sehr ertragreich und v.a. für die Verwertung geeignet. Das Sauerkirschenaroma dieser sehr sauren Frucht entfaltet sich erst im verarbeiteten Produkt.

Karneol

Die großfrüchtige, dunkle Weichselkirsche reift in der 6. Kirschwoche, etwa mit Schattenmorelle. Der Baum ist sehr gesund, wächst aber sehr ungeordnet, so dass keine schönen Kronen entstehen. Trotz Selbstfruchtbarkeit ist der Ertrag von Karneol unterdurchschnittlich.

Gerema

Eine selbstfruchtbare, anspruchslose und sehr robuste Neuzüchtung (robust gegen Monilia und Blattkrankheiten, regenunempfindlich), die wenig verkahlt und frühe und hohe Erträge bringt. Die sehr feste, trockene Morelle (Reife 6. Kirschwoche) hat beste Eigenschaften als Konserven oder Belagfrucht, kann stiellos geerntet und bis zu 10 Tage vollreif am Baum belassen werden.

Süßkirschensorten



Die Süßkirschensorten werden ihren Fruchteigenschaften entsprechend in weiche Herzkirschen und festere Knorpelkirschen unterteilt. Die fleischigen Knorpelkirschen sind bei hohen Niederschlägen und schweren Böden besonders platzgefährdet. Je nach Reifezeitpunkt werden die Sorten einzelnen Kirschwochen zugeordnet. Für Gebiete, in denen die Kirschfruchtfliege auftritt, sind nur die frühen Sorten bis zur 4. Kirschwoche geeignet, da diese Sorten nicht befallen werden. Die meisten Süßkirschensorten sind selbstunfruchtbar und damit auf eine geeignete Befruchtersorte in der näheren Umgebung angewiesen. Selbstfruchtbar sind die Sorten „Sweetheart“ und „Sunburst“. Wegen ihrer Nachteile sollten diese Sorten nur gepflanzt werden, wenn es an Befruchtersorten mangelt.

Burlat

Frühreifende, (2. Kirschwoche, ca. Ende Juni) großfrüchtige Knorpelkirsche mit festem Fruchtfleisch. Burlat ist nicht sehr platzfest und benötigt daher Böden mit guter Wasserführung.

Frühe Rote Meckenheimer

Mittelgroße bis große, aromatische Herzkirsche, in der 2. bis 3. Kirschwoche reifend; nicht platzempfindlich, transportfest, früh einsetzender und hoher Ertrag. In nassen Jahren moniliaanfällig.

Hedelfinger (Typ: Froschmaul)

Großfrüchtige Knorpelkirsche, in der mittelspäten Reifegruppe (4. bis 5. Kirschwoche). Die Sorte ist weniger platzfest, nur mäßig frosthart und neigt bei Nässe zu Fruchtmonilia.

Sam

Eine mittelgroße, feste und saftige Knorpelkirsche in der 4. bis 5. Kirschwoche. Die Sorte ist platz- und transportfest, die Frucht fault jedoch leicht.

Büttners rote Knorpel

Sehr große, gelbrote Knorpelkirsche in der 4.-5. Kirschwoche. Relativ platzfest und transportfest. Büttners stellte keine besonderen Standortansprüche

* Sunburst

Sehr große, relativ weiche Früchte. Die Früchte schmecken harmonisch-süß, haben aber wenig eigenes Aroma. Die Sorte ist selbstfruchtbar und früh- und reichtragend. Reifezeit ist die 5. Kirschwoche. Die Früchte platzen sehr leicht und sind daher anfällig für Fruchtfäulen.

Kordia

Große, geschmacklich ansprechende, festfleischige platzfeste Kirsche mit frühen und hohen Erträgen. Reife liegt in der 5. Kirschwoche. Wird als Ersatz für Hedelfinger angesehen.

Oktavia

Die großfrüchtige Knorpelkirsche der 6. Reife-woche reift etwas folgernd, gilt als platzfest und fault kaum.

Karina

Derzeit eine der ertragreichsten Sorten. Die großen, ansprechenden Früchte schmecken auch, wenn sie noch hell sind. Karina reift in der 7. KW, etwas vor Regina und kann über einen längeren Zeitraum geerntet werden. Die Früchte platzen und faulen kaum.

Regina

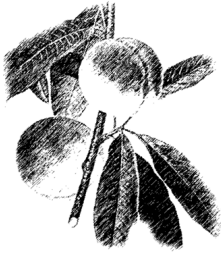
Eine sehr große Knorpelkirsche, die sehr spät (7. Reife-woche) reift. Die Sorte ist platzfest und fault kaum.

* Sweetheart

Mittelgroße, festfleischige Kirsche, die in der 7. bis 8. KW reift. Sweetheart ist reichtragend und selbstfruchtbar. Die Früchte haben wenig Säure und sind sehr süß; leider sind sie sehr platzempfindlich.

Brennkirschen

Dolleseppler: die wichtigste Brennkirsche in Baden reift in der 4. KW. Die Bäume sind gesund und frohwüchsig. Im Jahr 2000 war Dolleseppler Streuobstsorte des Jahres.



Pfirsiche und Nektarinen

Ein großes Problem beim Anbau von Pfirsichen ist die Kräuselkrankheit, deren Bekämpfung eine gewisse Erfahrung voraussetzt. Die gelbfleischigen Pfirsichsorten (Redhaven, Springcrest, Suncrest, Redwing, Southhaven usw.) sowie Nektarinen sind erheblich anfälliger als die weißfleischigen Sorten und kommen ohne intensiven Pflanzenschutz nicht aus. Die weißfleischigen Sorten, die meist ohne eine Bekämpfung der Krankheit angebaut werden können, sollten daher im Hausgarten bevorzugt werden. Pfirsich und Nektarine sind in der Regel selbstfruchtbar.

Amsden

Die Ende Juli reifende, mittelgroße Sorte mit gelbweißem Fruchtfleisch stellt nur geringe Ansprüche an den Boden und ist auch noch für rauhere Lagen geeignet. Amsden ist relativ robust und frosthart.

Dixired

Die früheste gelbfleischige Sorte reift Anfang August. Das gelborange Fruchtfleisch ist sehr aromatisch. Dixired ist relativ frosthart, aber etwas anfällig für Kräuselkrankheit und neigt zum Aufspalten der Kerne.

Cumberland

Mitte bis Ende August reifender großfrüchtiger Pfirsich mit aromatischem Geschmack. Die weißfleischige Sorte stellt geringe Ansprüche an Boden und Klima und ist krankheitsunempfindlich.

Independence

Eine große, weitgehend rot gefärbte Nektarine mit gelborangem Fruchtfleisch und süßem, mild-säuerlichem aromatischen Geschmack. Sie reift ab Mitte August, ist gut steinlösbar und ertragreich. Nektarinen sollten nur auf guten Standorten in geschützten Lagen angebaut werden. Sie ist hochanfällig für Kräuselkrankheit.

Redhaven

Die gelbfleischige Sorte reift ab Mitte August und wird auf Grund ihrer hohen Fruchtqualität sehr häufig angebaut. Die Sorte ist ausreichend frosthart, aber stark anfällig für Kräuselkrankheit.

* Revita

Neue, robuste Selektion aus Baden. Der gesund- und starkwüchsige Baum zeichnet sich durch seine Widerstandsfähigkeit gegenüber Kräuselkrankheit aus. Durch die wirkungsvolle Blüte ist Revita als Zier- und als Nutzgehölz gleichermaßen wertvoll. Die großen, sonnenseits dunkelroten Früchte reifen Mitte bis Ende August. Revita ist noch nicht überall im Handel.

Rekord aus Alter

Der großfrüchtige Pfirsich reift Ende August bis Anfang September. Die Sorte ist weißfleischig, mit angenehmen Aroma. Robust und frosthart.

* Benedicte

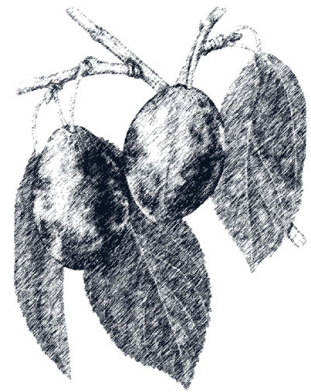
Diese französische Neuzüchtung reift ab Mitte August, ist starkwachsend, sehr ertragreich und wenig anfällig für Kräuselkrankheit. Die Früchte sind groß, weißfleischig, von guter Qualität mit einem ausgewogenen Aroma. Diese in dieser Reifezeit sehr gute Sorte, ist in den Baumschulen nur schwer erhältlich.

Roter Ellerstädter

Spätreifender Pfirsich (Mitte September), mittelgroß, mit weißem, etwas faserigem Fruchtfleisch. Robuste, frostharte Sorte auch für rauhere Lagen.

Zwetschgen, Renekloden, Mirabellen

Scharka ist eine Viruskrankheit der Zwetschge und im gesamten Kreisgebiet verbreitet. Besonders anfällig ist die bei uns stark verbreitete Hauszwetschge. Je nach Witterung und Sorte zeigt sich die Krankheit durch vernarbte, ungenießbare Früchte und vorzeitigen Fruchtfall. In verschiedenen Gebieten können Hauszwetschgen wegen der Scharkakrankheit überhaupt nicht mehr angebaut werden. Bei toleranten Sorten kommt es meist zu keiner oder nur zu geringer Symptomausprägung ohne gravierende Ertragseinbußen.



Katinka

Hohenheimer Neuzüchtung, scharkatolerant, mittelstarkwüchsig, sehr früh und reichtragend. Die mittelgroßen, hocharomatisch-süßen, leicht steinlösenden Früchte reifen Ende Juli bis Anfang August und besitzen hervorragende Backeigenschaften.

Ersinger Frühzwetschge

Ende Juli/Anfang August reifende, wertvolle Frühzwetschge mit großer Frucht und würzigem, süßsaurem Geschmack. Ersinger ist bedingt selbstfruchtbar. Scharkatolerant.

Hanita

Eine Hohenheimer Neuzüchtung, mittelspät (Mitte August bis Anfang September) reifend (etwa 2 Wochen vor Hauszwetschge). Die großfrüchtige Sorte ist ertragreich und hat sehr gute Fruchteigenschaften. Hanita ist selbstfruchtbar und scharkatolerant. Hanita ist im Wuchs etwas sparrig und lässt sich schlecht formieren. Das Holz ist sehr brüchig.

Cacak´s Fruchtbare

Die aus Jugoslawien stammende Sorte ist zwar nur mäßig scharkatolerant, bringt aber sehr gute Erträge in einwandfreier Qualität. Die Früchte sind mittelgroß, geschmacklich wertvoll, steinlösbar und reifen Anfang bis Mitte Sept.

Jojo

Erste und bisher einzige scharkaresistente Zwetschgenzüchtung. Jojo reift mit den Hauszwetschgen und kann lange am Baum hängen gelassen werden. Ein guter Geschmack entfaltet sich erst bei später Ernte. Leistungsstarke Sorte, v.a. für Scharkagebiete. Sehr gut als Kuchenfrucht geeignet.

Toptaste

Geschmacklich herausragende Neuzüchtung aus Geisenheim. Reift Ende August mit sehr langem Erntefenster. Geeignet als Frisch-, Belags- und Brennfrucht. Scharkatolerant.

Hauszwetschge

Mittelgroße Zwetschge mit festem, saftigem Fruchtfleisch und herausragendem Aroma. Ende September bis Mitte Oktober reifend. Selbstfruchtbar. Scharkaanfälligste Zwetschgensorte.

Elena

Hohenheimer Neuzüchtung. Selbstfruchtbare, scharkatolerante Sorte mit hohen Erträgen. Reifezeit: ab Ende September. Die Früchte sind groß, süßaromatisch und als Tafel- und Kuchenzwetsche verwendbar. Elena löst nicht immer gut vom Stein, kann vor der Ernte platzen oder schrumpeln.

Presenta

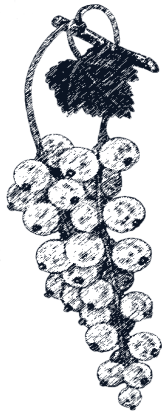
Späteste Zwetschgensorte, 8 Tage nach Elena reifend. Gesunde Bäume, guter Geschmack, aber leider sehr anfällig für Fruchtfäulen.

Große Grüne Reneklode

Die mittelgroßfrüchtige grün-gelbe Sorte reift Mitte August. Die nur mäßig steinlösenden Früchte schmecken sehr süß und würzig. Sie ist selbststeril und benötigt eine Befruchtersorte. Die Früchte sind moniliaanfällig und platzen leicht.

Nancymirabelle

Die kleinen kugeligen aromatischen Früchte reifen Mitte bis Ende August etwas folgernd. Die Früchte schmecken sehr süß, werden bei Überreife aber leicht mehlig. Die Sorte neigt zu Alternanz; die Früchte sind bei Regen platzempfindlich und faulen leicht. Die Sorte ist scharkatolerant.



Rote und weisse Johannisbeeren

Der Anbau von roten oder weissen Johannisbeeren ist relativ einfach und sicher durchzuführen. Krankheiten und Schädlinge führen nur selten zu Ertragseinbußen oder zum Verlust von Pflanzen. Als Stämmchen oder gar als Spalier angebaut, sind die Pflanzungen allerdings nicht so langlebig wie bei einer Straucherziehung. Die Qualität der Früchte ist jedoch besser, wenn eine intensivere Erziehungsform gewählt wird.

Jonkheer van Tets

Früheste Sorte (Reife Ende Juni) mit großen Früchten an langen Trauben. Im Geschmack saftig und aromatisch. Ertragreich. Die Sorte neigt bei Spätfrost zum Verrieseln und ist regenempfindlich.

Junifer

Neuzüchtung aus Frankreich; möglicher Ersatz für Red Lake. Starkwüchsig, nicht verrieselnd, lange Trauben mit mittelgroßen Beeren

Red Lake

Die großfrüchtige und langtraubige Sorte reift etwas nach Tets und zeichnet sich ebenfalls durch einen aromatischen und mildsäuerlichen Geschmack aus. Red Lake verlangt einen scharfen Rückschnitt. Ertrag mittel, Verrieselungsneigung gering. Die Sorte ist etwas mehltau- und chloroseanfällig.

Rolan

Eine der besten mittelfrüh reifenden Sorten (Reife Mitte Juli) mit gleichzeitig hoher Widerstandskraft gegenüber Regen- und Blattfallkrankheit. Die Sorte ist großfrüchtig, langtraubig und sehr aromatisch.

Rovada

Die spätreifende Sorte (ab Mitte Juli) ist großfrüchtig, langtraubig und besitzt ein intensives Aroma. Die Sorte bringt hohe Erträge, ist aber nicht platzfest. Rovada ist lange am Strauch haltbar, aber etwas anfällig für Blattfallkrankheit.

*** Roodneus**

Robuste Neuzüchtung der späten Reifegruppe mit sehr großen Beeren an langen vollen Trauben. Sie ist sehr starkwüchsig, reichtragend und robust. Die Beeren müssen jedoch ausreichend lange am Strauch bleiben, damit sie wohlschmeckend und nicht zu sauer schmecken.

Weitere, geschmacklich gute Sorten sind z.B. **Heros, Stanza, und Rote Vierländer**. Leider sind diese Sorten sehr regenempfindlich, platzen leicht und faulen dann sofort. Die robuste Spätsorte **Heinemanns Rote Spätlese** ist wegen ihrer schlechten Fruchteigenschaften (nur mittelgroße Beeren mit hohem Samenanteil und kaum Aroma) nicht mehr anbauwürdig.

Weisse Johannisbeeren

Die weißen Johannisbeeren sind zwar sehr wohlschmeckend und oft süßer als Rote Johannisbeeren, sie wurden jedoch wegen der geringeren Erträge von den roten Sorten etwas verdrängt. Die seit 1850 bekannte „Weisse Versailler“ kann aber immer noch empfohlen werden.

Weisse Versailler

Die großfrüchtige Sorte reift Mitte Juli an langen Trauben und schmeckt mildaromatisch. Leider ist sie sehr anfällig für Blattfallkrankheit und Verrieseln.

*** Zitavia**

Die Ende Juni reifende neuere Sorte Zitavia bringt großen Beeren an langen Trauben. Geschmacklich ist sie sehr gut. Die Anfälligkeit für Blattfallkrankheit, Verrieseln und Mehltau ist jedoch hoch.

*** Blanka**

Die spät reifende Blanka gilt als sehr robust und reichtragend. Blanka verrieselt weniger als andere weiße Sorten. Die langen Trauben lassen sich gut pflücken. Der Geschmack ist nur mittel.

Schwarze Johannisbeeren



Das Auftreten der (nicht bekämpfbaren) Johannisbeergallmilbe hat dazu geführt, daß schwarze Johannisbeeren aus vielen Selbstversorgergärten verschwunden sind, bzw. durch unempfindliche Jostabeeren ersetzt wurden. Leider haben die robusten Neuzüchtungen nicht immer halten können, was man sich von ihnen versprochen hat. Die einst gesunde Sorte Ometa ist mittlerweile als sehr anfällig für Mehltau (an Früchten) einzustufen.

Tenah (Tsema)

Wegen ihres hohen Ertrages und der Fruchtgröße ist Tenah die Hauptsorte im Erwerbsanbau schwarzer Johannisbeeren. Die Früchte sind aromatisch, aber etwas säuerlicher als Ometa. Tenah ist etwas mehltuanfällig.

Titania

Eine Mitte Juli reifende, sehr reichtragende Sorte. Auf Grund der kurzen Trauben ist Titania etwas schwierig zu pflücken. Die Sorte gilt als robust, der Geschmack ist aber nur mäßig.

Ometa

Im Gegensatz zu Fertöder und Leandra ist Ometa geringer spätfrostgefährdet. Der Geschmack der Ende Juli reifenden Sorte ist sehr gut, die Beeren hängen an langen Trauben und sind gut zu pflücken. Die Anfälligkeit für Krankheiten und Schädlinge wurde bisher als gering bewertet. Inzwischen wurde an dieser Sorte aber sehr massiver Mehltaubefall an Früchten sowie Säulenrost auf den Blättern beobachtet.

Bona

Ende Juni reifende Sorte mit extrem großen Einzelbeeren. Die Erträge sind sehr hoch. Der Geschmack ist sehr gut. Da es sich um eine geschützte Neuzüchtung handelt, sind Bona-Sträucher teurer als Jungpflanzen anderer Sorten.

Die alten Standardsorten wie **Roodknop**, **Rosenthals**, **Silvergieters**, **Wellington XXX** sind zwar geschmacklich sehr gut; auf Grund ihrer Anfälligkeit für Johannisbeergallmilbe und Amerikanischen Stachelbeermehltau für den Hausgarten aber weniger geeignet.

Die Neuheiten aus der schottischen Forschungsanstalt S.C.R.I., **Ben Connan**, **Ben Alder**, **Ben Loyal** usw. wurden in erster Linie für die maschinelle Ernte bzw. für die Saftindustrie gezüchtet. Wegen der meist hohen Säurewerte oder der schlechten Eignung für die Handerte, sind sie für den Frischverzehr bzw. für den Hausgarten weniger geeignet. Eine Ausnahme ist die Sorte **Ben Tron**, die wegen ihrer großen Einzelbeeren und der niedrigen Säuregehalte evtl. interessant ist.

Josta (Jochelbeere)

Bei der Jostabeere handelt es sich um eine Arthybride, gekreuzt aus der schwarzen Johannisbeere und der Stachelbeere. Jostabeeren wachsen deutlich stärker als ihre Elternsorten. Die Ruten sind stachellos und winterfest. Geschmacklich und bezüglich der Beerengröße nimmt sie eine Mittelstellung zwischen schwarzer Johannisbeere und Stachelbeere ein. Sie ist selbstfruchtbar. Die folgenden beiden Sorten sind resistent gegen Rostpilze, Stachelbeermehltau, Blattfallkrankheit und Johannisbeergallmilbe.

Jostine

Diese Sorte wächst stark aufrecht und trägt mittelgroße, hocharomatische Früchte. Reifezeit Anfang Juli.

Jogranda

Der Wuchscharakter ist etwas schwächer und flacher. Die Früchte sind groß und süßer aber weniger aromatisch als „Jostine“-Früchte. Reifezeit Anfang Juli.



Stachelbeeren

Da sich der Amerikanische Stachelbeermehltau nur unzureichend bekämpfen läßt, sollten die toleranten Sorten im Hausgarten bevorzugt werden. Ein leichter Mehltaubefall an Triebspitzen und Früchten ist bei diesen Sorten inzwischen normal und sollte rechtzeitig mit Mehltaumitteln behandelt werden. Die Ertragseinbußen sind bei diesen Sorten dennoch geringer als bei Sorten ohne Mehltautoleranz. Die hier aufgeführten Sorten sind weitgehend mehltaufest.

Rokula

Die Sorte Rokula hat große, dunkelrote Beeren von süßaromatischem Geschmack. Der Ertrag ist als hoch einzustufen.

Invicta

Eine mittelfrühe, weißgrüne, großfrüchtige Sorte mit süßsauerlichem, aromatischem Geschmack. Der Ertrag dieser Sorte ist sehr hoch und regelmäßig. Die Platzneigung ist mittel.

Reflamba

Die mittelspäte Sorte mit mittelgroßen, weißgrünen Früchten ist etwas säuerlicher und nicht so aromatisch als Invicta. Die stark wachsende Pflanze bringt sehr hohe Erträge .

Mucurines (Syn.: Malachit)

Eine spätreifende grüne Sorte mit mittlerer Fruchtgröße. Die Früchte schmecken süß und aromatisch. Der Ertrag wird als hoch eingestuft.

*** Hinnonmäki**

Es gibt Hinnonmäki als gelbe und als rote Stachelbeersorte. Beide Sorten reifen Anfang bis Ende Juli, sind glattschalig und mehltaufest.

Rolonda

Die dunkelrote Sorte reift spät und bringt mittelgroße Früchte hervor. Der Geschmack ist angenehm säuerlich. Rolonda gilt als platzfest und bringt trotz des schwächeren Wuchses hohe Erträge.

Rexrot

Sehr große, rot gefärbte Beere mit aromatisch-süßem Geschmack. Diese Neuzüchtung ist sehr ertragreich und für den intensiven Anbau ebenso geeignet, wie für den Hausgarten. Die Mehltaufestigkeit ist mittel und sehr stark von Witterung und Standort abhängig.

Redeva

Mittelgroße, vollreif purpurrote Frucht mit süßem Aroma. Die Beere hält sich lange am Strauch und ist platzfest. Wegen ihrer ausgeprägten Mehltaufestigkeit ist Redeva eine sehr interessante Neuzüchtung für den Hausgarten.

Heidelbeeren

Die Gartenheidelbeere wird im Gegensatz zur Waldheidelbeere bis zu manns- hoch und bringt hohe Erträge an großen, aromatischen Beeren. Dazu braucht sie allerdings einen sauren Boden (pH 4,0 bis 4,8). Um die volle Ertragskapazität zu erreichen können nach der Pflanzung über zwei Jahre sämtliche Blüten ent- fernt werden. Heidelbeeren sind selbstfruchtbar und wenig krankheitsanfällig.



Duke

Diese frühreifende Sorte (14 Tage vor Hauptsorte Bluecrop) wird etwa 1,2 bis 1,8 m hoch und bringt regelmäßig hohe Erträge. Die Beeren sind mittel- groß, fest, lange haltbar und sehr aromatisch. Die Reifezeit ist kurz.

Patriot

Die frühe Sorte Patriot wächst kräftig aufrecht und bringt gute Erträge bei sehr großer Beerengröße. Der Geschmack ist sehr gut. Wegen guter Frost- härte gerade auch für Höhenlagen geeignet.

Bluecrop

Hauptsorte im deutschen Anbau, die auch auf extremen Standorten einen guten, regelmäßigen Ertrag erzielt. Die Strauchhöhe liegt zwischen 1,6 und 2,0 m. Der Ertrag kann später als bei anderen Sorten einsetzen; durch die relativ dünnen Triebe fällt der Strauch gern in die Breite. Die mittelgro- ßen, aromatischen, festen Beeren sind unempfind- lich und platzfest. Die Reifezeit ist mittelfrüh.

Darrow

Darrow erreicht eine Höhe von 1,5 bis 2,1 m und benötigt einen warmen Standort. Die Reifezeit ist spät. Die Beeren sind sehr groß, fest, stark bereift und wohlschmeckend.



Himbeersorten

Himbeeren sind eine sehr empfindliche und pflegebedürftige Kultur. Besondere Probleme bereiten die Wurzel- und Rutenkrankheiten. Wegen Phytophthora-Gefahr sollten Himbeeren möglichst nicht im Nachbau gepflanzt werden (Ausnahme: Rubaca). Dem Rutensterben kann man neben intensiver Pflege durch Pflanzen weniger empfindlicher Sorten begegnen. Kulturartbedingt ist diesbezüglich besonders die Herbsthimbeere Autumn Bliss (bzw. Golden Bliss) als unproblematisch einzustufen.

Elida

Diese Sorte reift sehr früh und bringt einen sehr hohen Ertrag an großen Früchten. Die Wuchsleistung ist mittelstark; die Haupterntezeit ziemlich kurz. Sie ist widerstandsfähig gegen Ruten- und Wurzelkrankheiten sowie Fruchtfäule.

Willamette

Eine frühe Sorte mit mittelgroßen, dunkelroten Beeren, die für eine Frühsorte relativ gut schmecken. Willamette gilt als äußerst robust und ist nur wenig anfällig für Fruchtfäulen. Die Sorte ist nicht virustolerant.

Rusilva®

Reifezeit liegt früh bis mittelfrüh (Anfang Juli), die Beeren sind mittelgroß, hellrote und wohlschmeckend. Die Sorte ist mittelstarkwachsend und bringt mittelhohe Erträge. Gegen Ruten- und Wurzelkrankheiten ist sie widerstandsfähig sowie virustolerant. Sie neigt etwas zu Fruchtfäule.

Meeker

Eine Sorte der mittleren Reifegruppe mit dunkelroten, mittelgroßen Beeren von gutem aromatischen Geschmack. Sie weist einen sehr starken Wuchs und hohe Erträge auf. Sie ist virustolerant und relativ robust.

Himbo Queen

Eine hocharomatische Sorte, mit sehr großen, hellroten Beeren in der mittleren Reifezeit. Anfällig für Mosaikvirus und Wurzelfäule.

Schönemann

Seit den 50er Jahren gehört Schönemann als hochtragende, späte Sorte zum Standardsortiment. Nachteilig ist jedoch ihre Anfälligkeit für Virose, Mehltau, Fruchtfäulen und Wurzelfäule auf schweren und feuchten Böden.

Rubaca (Niniane®)

Mittelspäte Sorte mit mittelgroßen bis großen, leuchtendroten, gut haltbaren und wohlschmeckenden Beeren. Der Wuchs ist mittelstark; resistent gegen Wurzelsterben Phytophthora; wenig anfällig für Rutenkrankheiten.

Rutrago

Sehr ertragreiche, robuste, starkwüchsige Sorte. Rutrago ist eine spätreifende, großfrüchtige, mittelrote Sorte mit sehr aromatischem Geschmack. Sie ist widerstandsfähig gegen Wurzelkrankheiten und Botrytis und virustolerant.

Tulameen

Ertragreiche großfrüchtige Neuzüchtung mit sehr festen Beeren. Aromatischer Geschmack, leicht säuerlich. Mittlere Anfälligkeit für Krankheiten. Im Wuchs stark, aber nur wenige Jungtriebe.

Glen Ample

Diese Neuzüchtung zeichnet sich durch geschmacklich gute, sehr große Früchte und hohe Erträge aus. Die Sorte hat einen gesunden Wuchs, ist auf feuchten Standorten aber etwas anfällig für Wurzelfäulen.

Zweimaltragende Himbeere „Autumn Bliss“

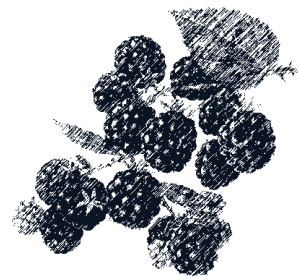
Unter den herbsttragenden Himbeersorten hat sich die Sorte Autumn Bliss wegen ihrer höheren Erträge und ihrer Robustheit durchgesetzt. Die Sorte ist widerstandsfähig gegenüber Wurzelfäule und wird nicht von virusübertragenden Blattläusen befallen. Die relativ großen Beeren haben jedoch einen nur durchschnittlichen Geschmack.

Golden Bliss

Gelbfrüchtige Mutante von Autumn Bliss. Sie weist die gleichen Eigenschaften auf.

Brombeeren

Abgesehen von der Empfindlichkeit gegenüber Winterkälte sind Brombeeren eine sichere und problemlose Kultur. Mit der Sorte Nussy ist seit einigen Jahren eine stachellose Brombeere auf dem Markt, die auch geschmacklich befriedigt und für den Hausgarten geeignet ist. Hybridbeeren wie Taybeere, Boysenbeere oder Youngbeere sind meist ertragsschwach und zudem empfindlich und deshalb nur für Liebhaber geeignet.



Theodor Reimers

Nach wie vor unübertroffen im Geschmack ist die bereits 1890 entstandene Sorte Theodor Reimers. Leider wächst die Sorte sehr stark und bildet überlange stachelige Ranken. Die Sorte ist in windoffenen Lagen besonders frostempfindlich und wird außerdem gerne von der Brombeergallmilbe befallen. Die Reifezeit reicht von Juli bis Mitte September.

Die stachellosen Brombeersorten wie „Jumbo“, „Thornfree“, „Thornless Evergreen“ und „Black Satin“ sind bekanntlich nicht sehr geschmackvoll. „Black Satin“ ist außerdem sehr fruchtfäuleanfällig. Die Neuzüchtungen wie „Loch Ness“ und „Chester Thornless“ wurden hinsichtlich Robustheit und Aroma als besser beurteilt.

Loch Ness (Nussy)

Diese dornenlose rankende Sorte hat sich im Gebiet als hervorragende Sorte bewährt. Sie bringt ab Anfang August sehr große, feste, süße, etwas aromatische Früchte hervor. Der Ertrag ist sehr hoch, die Frosthärte kann als gut bezeichnet werden. Insgesamt gilt Nussy als robust.

Chester Thornless

Chester Thornless ist eine dornenlose, rankende Sorte mit sehr hohen Erträgen. Die Beeren sind groß, fest, aromareich und süß. Sie gilt als sehr winterhart. Reifezeit: Mitte bis Ende August. Wegen der späten Reife sollte die Sorte nur in frühen Lagen angebaut werden.

Hybridbeeren

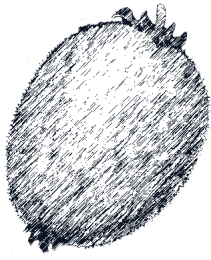
Aus einer Kreuzung zwischen Brombeere und Himbeere sind die Taybeere und die Loganbeere hervorgegangen. Weitere Rubus-Hybriden sind Boysenbeere, Youngbeere und Phenomenalbeere. Die meisten Hybridbeeren besitzen nur eine geringe Frosthärte. Sie sind rankend wie die Brombeere und bedornt.

Taybeere

Frosthart bis -18 °C. Anfang Juli reifende, großfrüchtige (bis 4 cm) dunkelrote Beere mit aromatischem Geschmack. Der Ertrag ist gering.

Youngbeere

3 cm große, weinrote süßaromareiche Beeren. Reife Anfang August. Mittlerer bis hoher Ertrag an gut pflückbaren Früchten mit wenig Samen.



Kiwi

Der Anbau von Kiwis (*Actinidia chinensis*) an Hausmauern oder wind- und frostgeschützten Spalieren ist auch in unserem Klima interessant. Generell sollte jedoch die Zueihäusigkeit der geläufigsten Sorten beachtet werden. Nur durch die Pflanzung von mindestens einer männlichen Pflanze zu sieben bis acht weiblichen Pflanzen können, bei ausreichender Befruchtung, auch Erträge erwartet werden. Neuere Züchtungen brachten auch einhäussige Pflanzen

hervor, die besonders für den kleineren Standraum interessant sind. Frostunempfindlichere, für unser Anbaugebiet gut geeignete *Actinidia arguta* Sorten haben zwar kleinere Früchte besitzen aber einen hohen Zierwert.

Actinidia chinensis Sorten

Hayward

Großfrüchtigste und bekannteste Kiwisorte mit hervoragendem Aroma. Durch die spätere Blüte erst im November erntefähig. Die mittel bis stark wachsenden Pflanzen sollten nicht zu eng gepflanzt werden. Als Befruchter hat sich **Tomuri** bewährt.

Starella

Frostharte Selektion aus der Sorte **Abbot**. Ende Okt. reifen die 5 bis 6 cm großen, leicht behaarten, aromatischen Früchte. Für unser Klima sehr gut geeignete, starkwachsende Sorte. Als Befruchter ist die Sorte **Matua** geeignet.

Ambrosia

Die grünen, glattschaligen sehr gut schmeckenden Früchte gleichen übergroßen Stachelbeeren und reifen bereits im September. Auch für klimatisch ungünstige Standorte geeignet. Als Befruchter eignen sich **Matua** und **Nostino**.

Jenny

Bisher die einzige Chinensis-Kiwi, die ausreichend selbstfruchtbar ist und ohne Befruchtersorte auskommen soll. Der Wuchs dieser Sorte ist mittelstark, die Früchte sind klein.

Actinidia arguta Sorten

Weiki (Weihenstephan-Kiwi)

Die sog. „Bayernkiwi“ wurde an der Universität Weihenstephan selektiert und gilt als absolut winterhart. Die anspruchslose Pflanze gedeiht in jedem Garten und verträgt Fröste bis - 30 °C. Auf spätfrostgefährdeten Standorten sollte dieser Sorte der Vorzug gegenüber den Chinensis-Sorten gegeben werden. Die nur walnußgroßen, glattschaligen Früchte (ähnlich Stachelbeeren) reifen im Oktober und können mit Schale verzehrt werden.

Tafeltrauben



Tafeltrauben unterscheiden sich von Weintrauben neben der Beerengröße und einer eher lockeren Traube vor allem durch die festere Konsistenz des Fruchtfleisches. Da der Anbau von Tafeltrauben bisher in Deutschland wenig verbreitet ist, werden fast ausschließlich lockerbeerige großfrüchtige Weintrauben als Hausreben gepflanzt bzw. verkauft. In Weinbaugebieten müssen die einzelnen Sorten auf reblausresistente Unterlagen (Amerikanerreben) gepfropft sein.

Herkömmliche Weinrebensorten (Trollinger, Gutedel, Portugieser usw.) müssen gegen Echten und Falschen Mehltau regelmäßig gespritzt werden, damit der Nutz- und Zierwert der Pflanzen erhalten werden kann. Im Hausgarten sollten daher pilzresistente Sorten bevorzugt werden.

Diese sog. „interspezifischen Sorten“ oder Hybridreben sind aus Kreuzungen zwischen anfälligen europäischen Sorten mit Wildreben oder Amerikanerreben entstanden. Die ersten resistenten Neuzüchtungen waren wegen ihres Beigeschmacks (Foxton) geschmacklich unbefriedigend. Bei neueren Züchtungen ist dieser Nachteil behoben.

Durch die Änderung des Weingesetzes im Jahr 2002 sind viele neue Sorten auf den Markt gekommen, deren Anbaueignung aber derzeit noch schwer zu beurteilen ist. Interessante robuste Neuzüchtungen sind hauptsächlich in Rebschulen erhältlich.

Muscat bleu (Syn. Aromato)

Mittelgroße blaue Beere mit feinem Muskatton. Reift ab Ende August bis September. Eine der besten blauen Sorten mit feinen, sehr dekorativen Blättern. Sehr unempfindlich gegenüber Pilzkrankheiten und relativ grauschimmelfest.

Palatina

Mittelfrühe (ab Ende August) reifende, goldgelbe Sorte mit leichtem Muskatton und guter Haltbarkeit. Palatina hat ein kurzes Erntefenster und neigt bei Überreife zu Grauschimmel.

Birstaler Muskat

Reift ab Ende August, neigt aber wegen des lockeren Traubenaufbaus kaum zu Fruchtfäulen und kann den September über am Stock bleiben. Guter Geschmack mit leichtem Muskatton.

New York (Syn: Lakemont Seedless)

Kernlose gelbe Sorte mit fruchtigem Geschmack und sehr hohen Oechslegraden. Leider ist die Einzelbeere sehr klein. Reife: Mitte bis Ende September. Der Ertrag ist hoch, die Sorte kann aber stark verrieseln.

Tonia

Einziges samenlose Sorte mit mittelgroßen Beeren. Gelbe Beeren. Der Geschmack ist gut, die Sorte ist aber anfälliger als andere Sorten. Reife: Mitte bis Ende September.

Fanny

Große, grüngelbe Beeren. Süßer Geschmack mit feinem Muskataroma. Die ertragreiche Sorte muss gut ausgedünnt werden, sonst leidet der Geschmack. Reife: Ende September.

Garant und Galant

Beide Sorten wurden vom Weinbauinstitut Freiburg gezüchtet und zeichnen sich durch sehr gute Resistenzeigenschaften aus. Garant ist grün-gelb, Galanth ist blau-rot. Reife: kurz vor Muscat bleu.



Aprikosen

Durch die frühe Blüte kommt es bei Aprikosen häufig zu Ertragsausfällen durch Blütenfröste. Bei Kälteeinbrüchen im Spätwinter treten ferner Holzfrostschäden auf. In Verbindung mit verschiedenen Krankheitserregern und Schädlingen kommt es bei Aprikosen häufig zu einem plötzlichen Absterben ganzer Bäume (Apoplexie). Aprikosen sollten daher nur an sonnigen, besonders geschützten Standorten angebaut werden. Die meisten

Aprikosensorten sind selbstfruchtbar. Die bisher verbreiteten alten und robusten Sorten wie „Nancyaprikose“, „Ungarische Beste“, „Luizet“ besitzen nach heutigen Maßstab keine ausreichenden Fruchteigenschaften (ungenügender Geschmack, sehr schnelles Mehligwerden, Haltbarkeit).

* Orangered

Früheste Aprikose; Baumreif Ende Juni bis Mitte Juli. Großfrüchtig, gut steinlösend, süßwürziger Geschmack. Orangered wächst sehr stark, der Ertrag ist nur mäßig hoch.

* Goldrich® (Jumbo Cot)

Goldrich reift in der zweiten Julihälfte, ist großfrüchtig und löst gut vom Stein. Im Geschmack ist die Sorte nur mittel. Goldrich ist nur teilweise selbstfruchtbar und sollte deshalb zusammen mit weiteren Aprikosen gepflanzt werden.

Nancyaprikose

Großfrüchtige Sorte, Mitte bis Ende Juli reifend, im Geschmack süß und aromatisch. Nancy gilt als relativ frosthart und regenfest.

Ungarische Beste

Die Sorte reift Mitte bis Ende Juli, hat festes Fruchtfleisch und schmeckt leicht säuerlich. Die Holz- und Blütenfrosthärte kann als gut bezeichnet werden, die Früchte sind jedoch platzempfindlich und werden schnell mehlig.

* Kuresia

Kuresia reift Ende Juli bis Anfang August und hat gute Geschmackseigenschaften. Die Früchte sind mittelgroß und der Wuchs der Sorte ist mittelstark. Kuresia ist als einzige Aprikose resistent gegenüber der Scharkakrankheit. Dies macht sie zu einer besonders wertvollen Sorte für den Hausgarten.

* Bergeron

Mitte August reifende großfrüchtige Aprikose. Gut steinlösend, aromatisch, aber etwas säuerlich. Die Platzneigung von Bergeron ist gering, dennoch ist die Sorte etwas moniliaanfällig. Der Baum wächst mittel bis stark und ist selbstfruchtbar.

* Luizet (Walliser Aprikose)

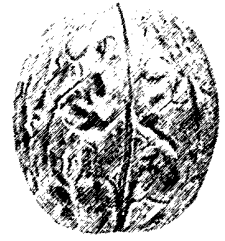
Die mittelgroße, sehr ertragreiche Sorte reift ab Ende Juli und schmeckt saftig-süß. Luizet ist auf Grund ihrer Robustheit auch für rauhere Lagen geeignet. Im Wallis ist Luizet die Hauptsorte; in unserem Klima ist die Fruchtqualität unter Umständen nicht ausreichend.

* Hargrand

Großfrüchtige, geschmacklich hervorragende Sorte, die 2-3 Wochen lang reif am Baum hängen gelassen oder kühl gelagert werden kann. Die Sorte reift Ende Juli bis Anfang August, ist sehr robust und ertragssicher. Momentan die beste Sorte für den Hausgarten.

Walnüsse und Haselnüsse

Walnüsse sind in unserem Weinbauklima uneingeschränkt anbauwürdig, zumal sie eine relativ pflegearme und anspruchslose Fruchtart darstellen und einen wertvollen Frucht- und Holzertrag liefern. Besonders empfehlenswert sind Sorten, die gegenüber Marsoninia und Bakterienbrand unempfindlich sind und auch ohne Bestäubung vollkernige Samen ausbilden (Apomixie). Veredlungen auf die Unterlage Juglans regia (Schwarznuß) wachsen schwächer und kommen früher in Ertrag als Walnußsämlinge.



Nr.26

Der spät austreibende Baum wächst mittelstark, breitaufrecht und bildet eine lockere Krone. Die Mitte Oktober reife Nuß ist mittelgroß, kernausfüllend und wohlschmeckend. Die Erträge sind hoch und regelmäßig. Diese Sorte ist sehr widerstandsfähig gegen Krankheiten, spätfrostsicher, aber winterhart nur bis -20 C. Durch die stark ausgeprägte Apomixie können auch Einzelbäume gepflanzt werden.

Nr. 120

Starkwachsener, groß- und breitkroniger Baum mit lichtem Kronenaufbau. Die Sorte kommt erst spät in Ertrag, fruchtet dann aber hoch und regelmäßig. Die großfrüchtige, äußerlich ansprechende Sorte schmeckt gut und füllt die Schale gut aus. Nr. 120 zählt zu den besten deutschen Sorten.

Nr. 1247

Sehr starkwachsende und frühaustreibende Sorte (nur für relativ spätfrostsichere Lagen) die große und breitkronige Bäume erzeugt. Sie ist winterfrosthart und widerstandsfähig gegen Krankheiten. Reifezeit ist sehr früh: Mitte bis Ende September. Die Nüsse sind mittelgroß und füllen den Kern voll aus. Der Geschmack ist recht edel und nussig. Es ist eine Befruchtersorte notwendig.

Nr. 139

Wegen Glattschaligkeit, Lösbarkeit, Nussqualität, Geschmack und Ertrag zählt Nr. 139 zu den Hauptsorten. auf manchen Standorten ist Nr. 139 etwas spätfrostgefährdet.

Haselnüsse

Haselnüsse sind Windbefruchter und auf Fremdbestäubung angewiesen. Um die Befruchtung zu sichern sollten sie deshalb immer im Querverbund (Ost-West-Richtung) bestehend aus mind. zwei Sorten gepflanzt werden. Für einen ordentlichen Fruchtansatz sind humose, gute Böden mit ausreichender Wasserversorgung in nicht schattigen Lagen erforderlich. Nebellagen und Südlagen sind wenig vorteilhaft.

Hallesche Riesen

Starkwüchsige, aufrechte Sorte mit großen bis sehr großen Nüssen. Sie wird etwas weniger vom Haselnussbohrer befallen. Der Geschmack ist sehr fein und intensiv. Reifezeit Mitte September.

Webbs Preisnuß

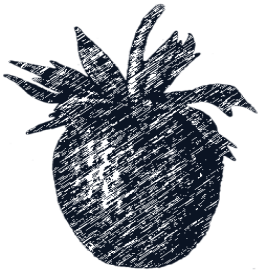
Mittelstarkwüchsige, breitkronige Sorte mit großen bis sehr großen Nüssen. Die Kerne sind süß, nußartig und wohlschmeckend. Reife Mitte September.

Cosford

Mittel bis starkwüchsig, aufrechtwachsender, breitkroniger Strauch mit großen Nüssen. Die Kerne sind sehr süß und wohlschmeckend. Bei Vollreife fällt die Nuß leicht aus der umschließenden Hülle.

Rote Lambert

Sehr dekorative rotblättrige Sorte, schwach- bis mittelstarkwüchsig, trägt mittelgroße Früchte. Reifezeit Anfang September.



Erdbeeren

Von allen Obstarten gilt die Erdbeere als beliebteste Frucht. Ihr Anbau im Hausgarten bereitet kaum Probleme. Ausnahmen sind staunasse Böden und enge Erdbeerfruchtfolgen. Hier kann es zum Auftreten von Wurzelkrankheiten kommen. Bei der Sortenwahl sollte außerdem auf Mehltau- und Fruchtfäuleanfälligkeit geachtet werden.

Darselect

Großfrüchtige Frühsorte mit kräftigem Geschmack. Eine relativ gesunde Sorte (etwas Mehltau ist möglich), mit kräftigem Wuchs und hoher Fruchtqualität.

Lambada

Diese Frühsorte hat einen hervorragenden Geschmack; leider ist der Ertrag nur mittelmäßig und die Sorte bekommt gerne Mehltau.

Elvira

Die Beeren sind groß, mittelfest, orangerot und glänzend mit gutem Aroma. Diese Schwestersorte von Elsanta reift früh, bringt hohe Erträge und ist relativ gesund. Allerdings ist sie weicher als Elsanta, v.a. bei warmer Witterung

Polka

Polka wird gerne als Ersatz für Senga Sengana angebaut. Die regelmäßig geformten, mittelgroßen, festen Früchte reifen mittelfrüh, sind dunkelrot und haben ein sehr gutes Aroma. Polka ist auch noch für schwere Böden recht gut geeignet.

Thuriga

Mittelfeste, große, stark glänzende, dunkelrote Früchte mit kräftigem Aroma; ertragreich. Wenig anfällig für Wurzel- und Blattkrankheiten. Die Sorte bringt auch bei mehrjährigem Anbau noch große Früchte hervor. Besonders gut zum Tiefgefrieren.

Tenira

Sehr gut schmeckende Erdbeere mit mittlerer Fruchtgröße, ertragreich, geringe Anfälligkeit gegenüber Wurzelfäulen, zum Tiefgefrieren geeignet. Die Sorte hat die Besonderheit, auch im Spätsommer noch eine kleine Ernte zu bringen. Tenira gedeiht auf guten und schweren Böden am Besten.

Mieze Schindler

Sehr alte, relativ robuste Liebhabersorte mit ausgezeichnetem Aroma und spätem Reifetermin. Die Beeren sind dunkelrot, mittelgroß und können erst bei Vollreife geerntet werden. Der etwas schwächere Wuchs erlaubt eine dichtere Pflanzung. Die Erträge sind niedrig (nur ca. 30 - 50 % anderer Sorten). Es ist eine Befruchtersorte notwendig.

Remontierende Erdbeersorte:

* Seascap

Reifezeit: Juni bis Okt. (remontierend)
Remontierende Erdbeersorte mit hohem Ertrag. Hauptsächlich für warme Lagen geeignet. Wenig krankheitsanfällig, mittelgroße Früchte, im Geschmack durchschnittlich.

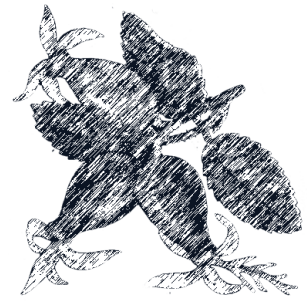
Vescana-Erdbeerwiese

Aus Kreuzungen zwischen Walderdbeeren und Gartenerdbeeren, sind die sog. Vescana-Erdbeeren hervorgegangen. Diese eignen sich für die Anlage von bodendeckenden „Erdbeerwiesen“. Derzeit sind zwei Sorten erhältlich: Florika und Spadeka.

Florika ist eine *Fragaria vesca*-Hybride mit hellroten Beeren mittlerer Fruchtgröße und walderdbeerähnlichem Geschmack. Sie wächst aufrecht, bildet stark Ausläufer und ist deshalb als Erdbeerwiese anzubauen (ca. 8-jährige Nutzung). Sie ist sehr ertragreich, krankheitsunempfindlich und braucht wenig Düngung. **Spadeka** bleibt ertraglich hinter Florika zurück, die Früchte sind dafür aromatischer.

Besondere Obstarten und Wildfrüchte

Wildfrüchte sind die eßbaren Früchte von wildwachsenden Stauden, Hecken, Sträuchern und Bäumen. Meist haben sie ein besonderes Aroma und einen hohen Gehalt an Mineralstoffen und Vitaminen. Eine klare Abgrenzung zwischen Obstarten und Wildfrüchten ist aber schwer zu ziehen. Arten wie z.B. Holunder oder Preiselbeeren sind in Baumschulen sowohl als Wildpflanze wie als Kultursorte erhältlich. Kornelkirschen oder die Schwarze Apfelbeere werden v.a. in osteuropäischen Ländern großflächig für die Nahrungsmittelindustrie angebaut. In der häuslichen Verwertung können aus Wildfrüchten hauptsächlich Marmeladen, Gelees, Säfte und Liköre bereitet werden.



Eberesche (*Sorbus aucuparia*)

Als anspruchsloser Frucht- und Schmuckbaum ist die Eberesche für praktisch alle Standorte geeignet. Die Beeren der normalen Eberesche schmecken bitter und sollen wegen der enthaltenen Parasorbin- und Blausäuren nicht roh verzehrt werden. Diese Stoffe lassen sich durch 15-minütiges Kochen entfernen.

Die **Mährische Eberesche (*Sorbus aucuparia* ssp. *moravica* bzw. *edulis*)** ist bitterfrei, fruchtet etwas früher und wird nicht so hoch wie die Gemeine Eberesche. Bei starkem Befallsdruck können Ebereschen vom Feuerbrand befallen werden.

Hagebutten

Im allgemeinen werden die Früchte der Heckenrosen nach den ersten Frösten geerntet. Roh sind sie ungenießbar. Neben der weit verbreiteten Heckenrose (*Rosa canina*) eignen sich folgende Arten: Kartoffelrose (*R. rugosa*), Gallische Rose (*R. gallica*), Weinrose (*R. rubiginosa*), Bibernelle (*R. pimpinellifolia*), Rotblättrige Rose (*R. glauca*, *R. rubifolia*), Apfelrose (*R. villosa*), *Rosa pendulina* und *R. oxydon*.

Mispel (*Mespilus germanica*)

Die ursprünglich aus Vorderasien stammende Mispel gilt als anspruchslos. Am besten blüht und fruchtet sie aber auf trockenen, windgeschützten und besonnten Standorten. Die Früchte sind erst nach Frosteinwirkung genußreif. Bei starkem Befallsdruck kann die Mispel Feuerbrand bekommen.

Kornelkirsche (*Cornus mas*)

Als anspruchsloses, pflegearmes und schnittverträgliches Ziergehölz kann die Kornelkirsche als Einzelstrauch und in Wild- und Formhecken verwendet werden. Durch die frühe und reiche Blüte stellt sie eine wertvolle Bienenweide dar. Erntereif sind Kornelkirschen je nach Standort und Sorte ab Mitte August bis Ende September, wenn die sortentypische Farbe erreicht ist und das Fruchtfleisch weich zu werden beginnt.

Die österreichische Sorte „Jolico“ bringt bis zu 3 cm lange Früchte hervor. Aus der Slowakei stammen die reichtragenden Sorten „Devin“ und „Titus“.

Schwarze Apfelbeere (*Aronia melanocarpa*)

Die aus Nordamerika stammende Apfelbeere bildet 2-3 m hohe Büsche. Die etwa erbsengroßen, violettschwarzen Früchte reifen ab Mitte August und schmecken säuerlich-herb, ähnlich unreifer Heidelbeeren. Aus dem Saft der Früchte wird Lebensmittelfarbstoff gewonnen. Im Haushalt können aus Aronia-Beeren Marmeladen und Säfte hergestellt werden.

Sanddorn

Der stark dornenbewehrte **Sanddorn (*Hippophae rhamnoides*)** ist in Europa heimisch und in Küstengebieten und sandigkiesigen Auenwäldern natürlich vorkommend. Als windresistenter, frostharter Strauch gedeiht er selbst in klimatischen Grenzstandorten. Der getrenntgeschlechtliche Strauch kann 2 bis 4 m erreichen und erzielt durch seine silbergrauglänzenden Zweige und seinen sparrigen Wuchs eine hohe Schmuckwirkung. Die in der früheren DDR selektierte Sorte **Leikora** ist besonders reichtragend.

Sobald die 6 bis 8 mm großen, eirunden, orangefarbenen Beeren voll ausgefärbt und etwas weich geworden sind, kann geerntet werden. Im Erwerbsanbau werden die beerenbeladenen Fruchtzweige mit der Schere abgeschnitten und nach leichtem Anfrosten vom Holz abgeschlagen. Diese Holzernte mindert allerdings den Ertrag des Folgejahres. Schonender ist das Abschneiden der Beeren auf untergelegte Tücher. Unverzügliches Weiterverarbeiten zu Gelee, Marmelade, Mus und Sirup ist anzuraten.

Speierling

Der in Süddeutschland heimische **Speierling (*Sorbus domestica*)** kann eine Höhe von 20 m erreichen und bevorzugt kalkhaltige Böden an warmen, besonnten Hängen. Die apfel- und birnenförmig wachsenden Früchte werden 2 bis 4 cm groß und sind erst beim Teigigwerden, bzw. nach Frosteinwirkung genießbar. Reife Früchte dienen der Verbesserung von Obstweinen, da der hohe Gerbstoffgehalt die Eiweißfällung beschleunigt und Aroma, Klarheit und Haltbarkeit des Obstweines verbessert. Gemischt mit Äpfel, Birnen und Quitten entstehen angenehme Konfitüren. Speierlinge werden in der Regel aus Sämlingen gezogen, es ist aber auch die Veredlung auf Birnensämlinge möglich.

Holunder

Der **schwarze Holunder (*Sambucus nigra*)** ist in Süddeutschland heimisch und in der Heilkunde seit langem bekannt und geschätzt. Der bis zu 7 m erreichende Strauch bildet doldenartige Rispen, mit süßlich duftenden Einzelblüten mit bis zu 20 cm Durchmesser. Der reife Fruchtstand ist überhängend mit 5 bis 7 mm großen, schwarzen, kugeligen Früchten. Die österreichische Sorte **Haschberg** hat sich als sehr ertragsicher und qualitativ wertvoll erwiesen. Sie reift Mitte September ziemlich gleichmäßig in der Rispe und wird von Vögeln verschmäht. Zur Verwertung eignen sich Knospen, Blüten und Beeren, aus denen Saft, Marmelade, Gelee und Sirup hergestellt werden kann.

Zierquitten - Cido (Chaenomeles japonica)

Aus Lettland stammt die Zierquitten-Sorte „Cido“, die wegen ihres sehr hohen Vitamin C-Gehaltes seit einiger Zeit als „nordische Zitrone“ auch im Erwerbsanbau Bedeutung erlangt. Die Früchte reifen ab Anfang September bis Mitte Oktober und sind kleiner als normale Quitten. Aus den Früchten lassen sich Säfte, Gelee, Marmeladen usw. herstellen. Die Sträucher erreichen eine Höhe von ca. 1,5 m. Da die Buschquitten selbststeril sind, sollten mindestens zwei Pflanzen gesetzt werden, wenn sich im Umkreis keine weiteren Zierquitten befinden. Chaenomeles zählen zu den Feuerbrandwirtspflanzen. Über die Anfälligkeit von Cido ist z.Zt. noch nichts bekannt.

Preiselbeere

Der immergrüne Kleinstrauch ist in den Moor- gebieten des Nordostens der USA und Kanada beheimatet. Klimatisch ist die **Preiselbeere (Vaccinium macrocarpon)** den mäßig kühlen Sommern angepaßt und erträgt im Winter bis -18 C. Im Garten pflanzt man die Gartenpreiselbeere ins Moorbeet neben Rhododendren und Heidelbeeren. Durch eine Abdeckung mit Tannenreisig sind die Pflanzen vor Frösten und Austrocknung zu schützen. Im September/ Oktober reifen die vogelkirschgroßen Beeren. Die gut rötlich ausgefärbten, vollreifen Beeren sind im frischen Zustand genießbar. Säfte eignen sich zur Mischung mit anderem Obstarten; Kompott und Marmelade sind als Beilage zu Fleisch, Wild und Mehlspeisen sehr begehrt.

Maulbeeren

Die aus Südwestasien stammende schwarze Maulbeere **Morus nigra** gedeiht im warmen Weinbauklima und geschützten Lagen. Der weitausladende 10 bis 25 m hoch wachsende Baum bevorzugt fruchtbare, lockere, nicht vernäßte Böden. Die fleischigen, purpur bis schwarzviolett gefärbten 3-6 cm langen und 2 cm dicken Beeren reifen im Juli/August, schmecken angenehm würzig, säuerlich-süß und sind sehr saftig. Schwarze Maulbeeren eignen sich zur Herstellung von Saft, Konfitüre, Gelee, Sirup und Wein. Die Früchte der **Weißer Maulbeere (Morus alba)** und der **Roten Maulbeere (Morus rubra)** können auch verwertet werden, ihnen fehlt allerdings das angenehme Aroma der **Schwarzen Maulbeere**.

Feige

Der bei uns nicht heimische, wärmeliebende **Feigenbaum (Ficus carica)** sollte nur an geschützten Standorten angebaut werden, da sein Holz bei -15 C. erfriert. Der bis zu 10 m hoch wachsende Strauch enthält einen dickflüssigen, ätzenden Milchsaft. Die delikaten rot- oder weißfleischigen Früchte werden meist frisch verzehrt oder zu Marmelade verarbeitet. Aus der Sortenvielfalt sind einige auch für unser kühleres Klima geeignet.

La Versaillaise

(Blanche d'Argenteuil)

Zweimaltragend, mittelgroße weißlich-grüne Frucht, mit weißem Fruchtfleisch und vollreif von sehr guter Qualität.

Dauphine (Rouge d'Argenteuil)

Zweimaltragend, große, längliche, violette Frucht mit süß-aromatischem saftigem rosa Fruchtfleisch.

Brunswick

Länglich pyramidale Frucht, bei Vollreife purpurfarben. Entwickelt den vollen Geschmack, wenn sie nach der Ernte zwei bis drei Tage gelagert wird. Kann sehr groß werden.

Edelkastanien (Maronen)

Die zu den Buchengewächsen zählende **Eßkastanie (*Castanea sativa*)** ist nicht mit der bei uns häufig angepflanzten **Roßkastanie (*Aesculus hippocastanea*)** verwandt. Der im Mittelmeerraum weit verbreitete Baum kann Temperaturen bis zu -15 C ertragen, die Jungtriebe sind allerdings gegen Frühlingsfröste empfindlich. Damit eine ausreichende Befruchtung gewährleistet werden kann ist bei selbststerilen Sorten die Pflanzung von zwei bis drei Sorten empfehlenswert. Durch die Verwendung von veredelten Bäumen kann ein frühzeitiger Ertragsbeginn und eine ausreichende Fruchtgröße erzielt werden.

Folgende Sorten sind empfehlenswert und im Fachhandel zu beziehen:

Ecker 1

selbstfruchtbar

Ecker 4

bedingt selbstfruchtbar

Doree du Lyon

selbststeril, goldgelbe, zartsüßes Fruchtfleisch, früh einsetzender Ertrag

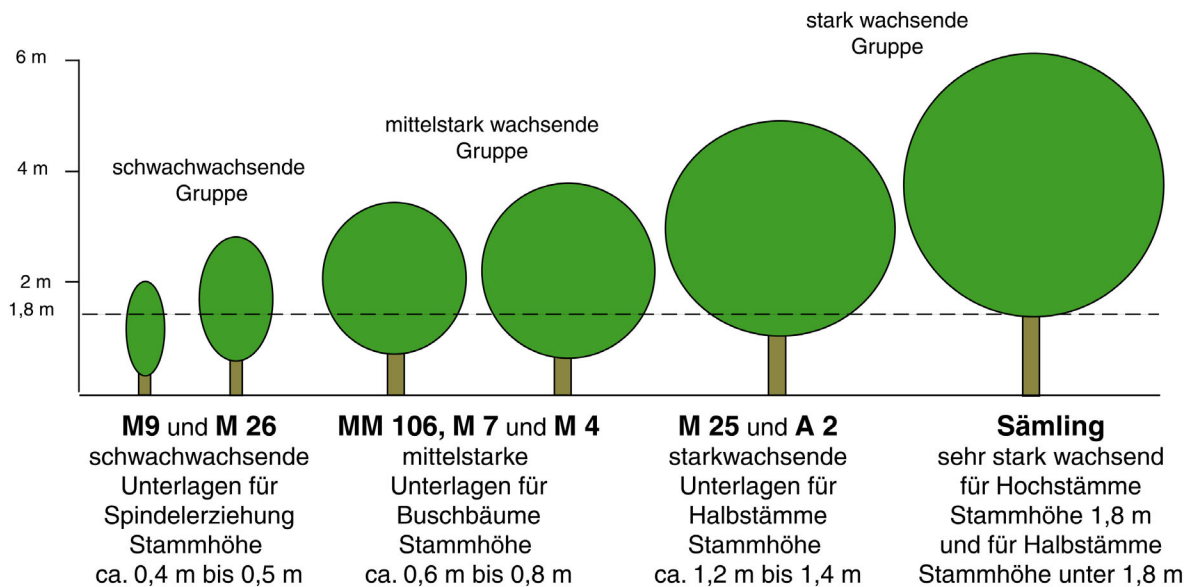
Nouzillard

selbststeril, nur für warme Standorte, sehr guter Geschmack, früh einsetzender Ertrag

Bouche Rouge

selbststeril, früh einsetzender Ertrag

Anhang: Wichtige Unterlagen (Wildlinge) für Kernobst

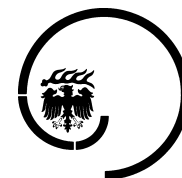


Grenzabstände im Nachbarrechtsgesetz Baden-Württemberg

	Außenbereich	Innerorts
Beerensträucher und Stämme u.a. artgemäß		
kleinere Gehölze bis 1,80 m Höhe	0,5 m	0,5 m
Kern- und Steinobstbäume auf schwach und mittelstarker Unterlage		
u.a Gehölze artgemäß gleicher Ausdehnung bis 4 m Höhe	2,0 m	1,0 m
Sonstige Obstbäume über 4 m Höhe	3,0 m	1,5 m
Obstbäume auf Sämlingsunterlage und veredelte Walnüsse	4,0 m	4,0 m
Unveredelte Walnüsse u.a. großwüchsige Bäume	8,0 m	6,0 m

Alle Angaben ohne Gewähr

Rahmensortiment für Hochstammpflanzungen im freien Feld und auf Obstwiesen



Beratungsstelle für Obst- und Gartenbau
Stand Herbst/Winter 2010/2011

	Sorte	Reifezeit	Nutzung	Wuchs- stärke	Bemerkung
Mostäpfel	Engelsberger	M. IX	S	+	kleinfrüchtig, unempfindlich, schwachwachsend
	Blauacher Wädenswil	M. IX	S	++	großfrüchtig, gute und regelmäßige Erträge
	Sonnenwirtsapfel	E. IX	S, H	+++	großfrüchtig und sehr gesund
	Börtlinger Weinapfel	A. X	S	+++	wenig feuerbrandanfällig, regelmäßiger Massenträger
	Kardinal Bea	A. X	S, T	++	anfällig für Fruchtfäulen
	Gehrsers Rambour	M. X	S	++	wenig feuerbrandanfällig, nur mäßig verzweigt
	Hauxapfel	M. X	S	+++	etwas Mehltau auf trockenen Standorten
	Bohnapfel	M. X	S	+++	leicht schorf- und krebsanfällig
	Bittenfelder	E. X	S	+++	sehr robust, aber hoher Wärmebedarf
Tafel- und Wirtschaftsäpfel	Jakob Fischer	M. VIII	T, H	+++	etwas schorf- und krebsanfällig
	Rubinola	A. IX	T, H, S	+++	schorffresistente Neuzüchtung, guter Geschmack
	Blenheim	E. IX	T, H	+++	nicht ertragssicher, nur beste Standorte
	Roter Berlepsch	E. IX	T, H	++	sehr guter Tafelapfel, frostempfindlich, krebsanfällig
	Roter Boskoop	E. IX	T, H, S	+++	gesunde Sorte, aber blütenfrostanfällig
	Rote Sternrenette	A. X	T, M	+++	sehr gesunde Tafelsorte mit dekorativen Früchten
	Rheinischer Winterrambur (= Theuringer)	A. X	T, H	+++	etwas anfällig für Krebs und Mehltau
	Brettacher	M. X	T, H, S	+++	hoher Wärmebedarf, etwas krebsanfällig
	Kaiser Wilhelm	M. X	T, S	+++	leicht schorfanfällig
	Gewürzluiken	M. X	T, H, S	++	holzfrostempfindlich, schorfanfällig, Spitzendürre
	Glockenapfel	M. X	T, H	++	holzfrostempfindlich, etwas schorfanfällig
	Zabergäurennette	M. X	T, H	+++	auf feuchten Standorten Krebs möglich
	Welschisner	M. X	T, H	+++	auch für ungünstige Standorte, wenig Feuerbrand
Rheinischer Krummstiel	E. X	T, H	+++	sehr breite Krone, äußerst robuste Sorte	
Champagner Renette	E. X	T, M	+	schorffresistent, auf feuchten Böden Krebs	
Mostbirnen	Palmischbirne	A. IX	S, D, B	+++	großkronige, anspruchslose Mostbirne
	Kirchensaller Mostbirne	A. X	S	++++	anspruchlos, ertragreich, wenig Feuerbrand
	Metzer Bratbirne	M. X	S	++	gesunder Wuchs, kaum Feuerbrand
	Bayerische Weinbirne	M. X	S, D	+++	gesunder Wuchs, feuerbrandresistent
	Karcherbirne	E. IX	S, B	+++	gesund, großkronig, feuerbrandresistent
	Wilde Eierbirne	E. IX	S, D, B	++	gesunde Bäume mit schöner Krone
Tafelbirnen	Gellerts Butterbirne	M. IX	T/D/S	+++	anspruchlos, langlebig, frosthart
	Alexander Lucas	M. IX	T	++(+)	anspruchlos, hochpyramidale Krone
	Köstliche v. Charnreau	M. X	T/D/S	+++	anspruchlos, etwas holzfrostempfindlich
	Gräfling von Paris	E. X	T	++	nur für beste Standorte, Krone breitpyramidal

Reifezeit: A = Anfang, M = Mitte, E = Ende des jeweiligen Monats; Verwendung: T = Tafelobst, S = Saftbereitung/Mostobst, H = Haushaltsobst (Backen, Kochen, Kompott), B = Brennerei, D = Dörrobst; Wuchsstärke: von + (schwach) bis ++++ (sehr stark)